



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Seit meiner Wahl zum neuen Bürgermeister der Marktgemeinde Lauterach ist nun ein Jahr vergangen. In dieser Zeit durfte ich viele neue persönliche Erfahrungen machen, es gab eine Vielzahl an Bürgerkontakten im Rathaus und auf Veranstaltungen.

Die Neugestaltung des Ortszentrums, die langfristige soziale Versorgung der Bevölkerung innerhalb der Gemeinde sowie die Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen für die Eindämmung des Individualverkehrs auf der Straße sind die Schwerpunktthemen für die nächsten Monate.

Vision „Ortszentrum Lauterach“:

Dafür soll eine neue Studie im Auftrag der Gemeinde sorgen. Unter dem Titel „Vision Ortszentrum Lauterach“ erarbeiten ein Raum- und ein Verkehrsplaner sowie ein Projektentwickler Leitlinien zur Belebung des Lauteracher Ortskerns. Dabei stellen sich Fragen wie etwa: Wo soll die Gemeinde investieren? Wie könnte Lauterach im Jahre 2020 aussehen? Wo ist überhaupt eine Entwicklung möglich? Dabei habe ich einen wesentlichen Aspekt vor Augen: Langfristige Planung anstatt überstürztes Handeln.

Mit dem Ankauf des Grundstückes „Reinerwiese“ an der Karl-Höllstraße kann der Raum für eine Vision „Ortszentrum“ erweitert werden. Auch die Entscheidung über die Errichtung eines Sozialzentrums steht unmittelbar bevor.

Arbeitsplätze durch Betriebsansiedlungen:

Ein für mich sehr wichtiges Anliegen ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Lauterach. Wer in den vergangenen Wochen einen Blick in die Scheibenstraße machte, wird eine rege gewerbliche Bautätigkeit feststellen können. Derzeit errichtet die Firma Wedl & Dick ein neues Verteilerzentrum für Großhandelswaren, die Firmen i-tec und Baustoff & Metall jeweils eine neue Betriebsanlage. Es ist gelungen, für die Firma Technoplus (derzeit Lerchenauerstraße) einen neuen optimalen Standort im Industriegebiet-Süd zu finden. Auch die ADEG-Zentrale an der Reitschulstraße und die Firma Pfanner Getränke investieren Millionen -Beträge in den Wirtschaftsstandort Lauterach. Damit erhöht sich die Zahl an Arbeitsplätzen in Lauterach auf über 4.100. Darin enthalten sind ca. 200 Lehrlinge und etwa 900 Teilzeitarbeitsplätze, die vor allem für Frauen interessant sind.

Diskussion „Straßenprojekt“ – ein Erfolg der Vernunft:

Das große Thema in diesem Sommer war jedoch die Straßendiskussion, besser bekannt unter der Bezeichnung „Denkmodell“. Sowohl die Veranstaltung der Bürgerinitiative im Gasthaus Weingarten als auch der VN-Stammtisch im Hofsteigsaal, bei dem mehrere hundert Personen anwesend waren, waren stark mit Emotionen behaftet. Unterschiedliche Standpunkte von betroffenen Bürgern prallten speziell beim Stammtisch aufeinander. Eine sachliche Diskussion ist unter dieser Voraussetzung kaum möglich.

Umso erfreulicher ist für mich die klare Absage des sogenannten „Denkmodells“ durch den neuen Straßenbau-Landesrat Manfred Rein. Ein großer Erfolg für die Natur, ein großer Erfolg für die engagierte Bürgerinitiative, ein großer Erfolg aber auch für die Bevölkerung von Lauterach, weil ihr Naherholungsgebiet Lauteracher Ried erhalten bleibt.

Mit dieser Entscheidung ist jedoch das Verkehrsproblem von Lauterach nicht gelöst. Es wird die Aufgabe der Gemeindeverantwortlichen sein, die Mobilitätsthematik sachlich, sowohl mit den Nachbargemeinden als auch mit dem Land Vorarlberg zu diskutieren. Lösungen müssen gefunden werden, denn etwas ist klar und das ist mir auch bewusst: Die Verkehrssituation an der Harderstraße mit all ihren negativen Auswirkungen auf die Nebenstraßen ist für die betroffene Bevölkerung kaum mehr erträglich geworden.

Elmar Rhomberg, Bürgermeister



Inhalt

► Gemeinde

- 2 Bericht aus der Gemeindevertretung
- 10 1150-Jahr-Feier
- 12 Europa im Dialog
- 13 Seniorenheim
- 14 SpiSpaSpo-Kindersommer
- 15 Kinder schützen
- 16 Abfallrecycling
- 18 Kulturplattform
- 26 Wasserstandablesung

► Aktuelles

- 6 Straßenplanung »Denkmodell«
- 7 Preisvergleiche
- 11 Alte Obstsorten
- 12 Wussten Sie, dass ...
- 13 Englisch für Kinder
- 16 Suchbild
- 17 Kabarett Neuschmid
- 20 Jubiläen
- 22 Historisches
- 25 Nachruf
- 28 Offene Jugendarbeit

► Schulen

- 26 BORG

► Vereine

- 19 Theatergruppe Rampenlicht
- 28 Jugendverein m.u.t.e.
- 30 Bürgermusik
- 32 Guggenmusik
- 33 Feuerwehr
- 36 Kneipp-Aktiv-Club
- 37 Frauenchor Hofsteig
- 38 Pfadfinder
- 39 Kneipp-Ausflug
- 39 Jannersee-Triathlon
- 40 Turnerschaft
- 42 Torball
- 42 Faustball
- 43 Wirtschaft

Auszug aus der Niederschrift No. 27

über die am Dienstag, dem 06. Juli 2004, um 19.30 Uhr, im Rathaus der Marktgemeinde Lauterach stattgefundene öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Lauterach.

Mitteilungen:

Veränderungen im Gewerberegister:

Bgm. Rhomberg gibt nachstehende Gewerberegister-Änderungen bekannt:

Eintragung ins Gewerberegister:

- Wolfgang Rother, Harderstraße 23a: Handelsgewerbe und Handelsagenten
- Kurt Friedrich Traugott, Bundesstraße 27c: Handelsgewerbe
- Autohaus Niederhofer & Lampert GmbH, Dammstraße 4: Karosseriebauer einschließlich -spengler und -lackierer (Handwerk), Kraftfahrzeugtechnik, Handelsgewerbe
- Ing. Richard Klocker, Im Dorf 4: Buchhaltung
- Klaus Peter Fetz, Jägerstraße 20g: Vermögensberatung
- Alois Mesa Y Pascasio, Im Grün 7: Baumeister
- Daniel Mennel, Bad Lerchenau 10: Organisation von (privaten) Festen und Feiern
- Zoran Mikulovic, Mäderstraße 7: Vermittlung von Verträgen betreffend die Benützung von Fernmeldeeinrichtungen (Telekommunikationseinrichtungen) Dritter
- Doris Angelina Antonia Wiedl, Thaläckerstraße 22: Versicherungsmakler verbunden mit Berater in Versicherungsangelegenheiten
- Ingeborg Maria Nachbaur, Montfortplatz 22: Hilfestellung zur Erreichung einer körperlichen bzw. energetischen Ausgewogenheit mittels der Methode von Dr. Bach

Geschäftsführerbestellung:

- Österle Edelstahlverarbeitung OHG, Bundesstraße 101: GF nunmehr Raimund Ignaz Österle

Errichtung von weiteren Betriebsstätten:

- Dornbirner Sparkasse Bank AG: Theaterkartenbüro in Lauterach, Montfortplatz 8

Änderung der Rechtsform:

- »Formart« Arnold, Juen OHG: nunmehr OEG

Standortverlegungen:

- DI Claus Dörler, Mechatroniker für Elektronik: früher Austraße 16, nunmehr Einödstr. 1
- Karin Stecher, Handelsgewerbe – Einzelhandel: früher Bregenz, Bahnhofstraße 31, nunmehr Fichtenweg 3
- Schobel Transporte GmbH: früher Bregenz, Kehlerstraße 4, nunmehr Industriestraße 35

Gewerbelöschungen:

- Peter Köhlmeier, Langegasse 5, Betrieb einer Sauna
- Verena Dietrich, Feldrain 7a, Versicherungsagenten
- Erwin Vonach, Bundesstraße 30, Viehhandel
- Blitztrans Transporte GmbH, Kresserbühel 10, Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen



- ▶ Gottfried Horvath, Jägerstraße 1b, Hausbetreuungstätigkeiten
- ▶ M & H Holding GmbH, Reitschulstraße 7, Direktwerbe- und Adressenunternehmen
- ▶ Werner Niederhofer & Co OHG, Dammstraße 4, Handel mit Kfz aller Art
- ▶ Walter Paul Linder, Hoheneggerstraße 12, Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung

Verleihung schulfester Lehrerstellen:

Mit Wirkung vom 01.09.2004 hat die Vorarlberger Landesregierung nachstehenden Lehrern eine schulfeste Lehrerstelle verliehen:

Volksschule Dorf: Eleonore Bildstein und Günter Höfle
 Volksschule Unterfeld: Sabine Berkmann und Ilse Gabriel

Geschwindigkeitsmessungen durch die Stadtpolizei Bregenz:

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung vom 22.06.2004 einstimmig die Annahme des Angebotes der Landeshauptstadt Bregenz beschlossen, wonach ab 01.09.2004 die Stadtpolizei Bregenz im Gemeindegebiet Lauterach Geschwindigkeitsmessungen auf Gemeindestraßen mittels eines volldigitalen mobilen Radargerätes durchführen wird. Die Anzeigeerstattungen einschließlich allfälliger Nachbearbeitungen, wie z.B. Lenkererhebung und Rechtsmittelbearbeitung, erfolgen durch die Stadtpolizei Bregenz. Seitens der Bezirkshauptmannschaft Bregenz bestehen rechtlich keine Bedenken. Die Straf gelder fließen in die Gemeindekasse.

Beschlussthemen:

Pilotprojekt »Regionales Mobilitätsmanagement« in den Gemeinden Hard, Lauterach, Wolfurt, Kennelbach und Schwarzach – Präsentation durch Alois Mätzler (Firma MPROVE):



Fußgängerübergang Lerchenauerstraße: Neue Gestaltung rot/weiß

Bgm. Rhomberg stellt einleitend fest, dass das Problem der Zunahme des Individualverkehrs nicht nur auf Lauterach beschränkt ist, sondern auch die umliegenden Gemeinden massiv betrifft. Er begrüßt deshalb gegensteuernde Maßnahmen, die mit diesem Projekt erzielt werden sollen. Das Land Vorarlberg unterstützt dieses Projekt.

GR Ing. Christian Österle teilt mit, dass das Thema am 11.06.2004 im Infrastrukturausschuss behandelt wurde. Der Ausschuss hat sich klar für die Teilnahme an diesem Projekt ausgesprochen. Es sollen alle Bevölkerungsschichten eingebunden werden. Auch Firmen haben ihre Bereitschaft zum Mitmachen erklärt. Besonders Kinder und Schüler können einen großen Beitrag leisten, dass das Projekt erfolgreich realisiert wird (Beispiel: erfolgreiches Projekt »Mülltrennung«). Das Projekt läuft über drei Jahre und braucht zur Umsetzung immer wieder Anstöße (gezielte Schwerpunktveranstaltungen). Die Firma MPROVE begleitet dieses Projekt. Nach Ablauf dieser drei Jahre wird eine Evaluierung gemacht.

Die Herren Alois Mätzler/Fa. MPROVE und DI Martin Scheuermaier/Amt der Vbg. Landesregierung präsentieren das Pilotprojekt. Auf Anfragen führen die beiden Referenten aus, dass es vergleichbare Projekte in Österreich nicht gibt, Niederösterreich hat ein ähnliches kommunales Vorhaben gestartet. Im mittleren EU-Raum wurde in größeren Städten mit Mobilitätsmanagement begonnen. Erfahrungen liegen noch keine vor. Erfolgsmeldungen stammen lediglich aus kleinräumigen Versuchen (z.B. Fa. Wolford) in Vorarlberg.

Wesentlich ist, dass die Aktion nicht nur auf den Fahrradbetrieb ausgelegt ist. Vielmehr sind alle Maßnahmen zu überlegen, um den Individualverkehr einzugrenzen. Wesentlich ist, dass ein Startschuss gesetzt wird, um das Projekt zum Laufen zu bringen. Es ist ein Anreiz zu schaffen, damit die Bevölkerung mitmacht. Bequemlichkeit und Geld beeinflussen die Mobilität. Kosten sind in Relation zu sehen, wenn Leute bewegt werden, z.B. öffentliche Verkehrsmittel zu benützen.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, dass sich die Marktgemeinde Lauterach am Pilotprojekt »Regionales Mobilitätsmanagement« beteiligt.

Im Anschluss an diese Abstimmung empfiehlt der Obmann des Umwelt- und Landwirtschaftsausschusses, GV Dr. Klaus König, die Charta 2004 mit zu unterzeichnen.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, dass die Charta 2004 mitunterfertigt wird.



Alter Markt/Neu – Grundsatzbeschluss:



Bgm. Rhomberg führt aus, dass die Angelegenheit Alter Markt/Neu in erster Linie ein Verkehrsproblem darstellt, aber auch Wunsch der Lauteracher Bevölkerung ist, langfristig zu versuchen, einen Marktplatz im Dorfzentrum zu schaffen. Im Bereich Alter Markt steht die Entscheidung von zwei größeren Bauvorhaben, die Verkehrsanbindung der Fa. Pfanner und die Verkehrsführung für die schwächeren Verkehrsteilnehmer, was täglich zu Problemen führt, an. Unter Beiziehung von zwei Experten (DI Besch und das Planungsbüro stadtländ) wurde in einer 1. Phase versucht, für den Teil östlich der L 190 unter Beachtung der drei vorgenannten Problemkreise eine mögliche künftige Wegführung zu finden. Bei der in der ausschussübergreifenden Sitzung vom 25.05.2004 mehrheitlich verabschiedeten Bestvariante handelt es sich nicht um eine Detailplanung. Diese soll in einem weiteren Schritt erfolgen. Die vorliegende Studie soll insbesondere der Aufnahme von Gesprächen mit den Grundeigentümern dienen.

Kern bildet die von DI Besch und dem Planungsbüro stadtländ erstellte Studie »Alter Markt Neu, Teilbereich Verkehr, Erschließungsvarianten MIV, Variante Infrastrukturausschuss vom 05.05.2004«. Der Bereich westlich der L 190 wird vorläufig nicht behandelt. Die L 16 – Wälderstraße und die Wolfurterstraße werden dabei als wertgleiche »Sammelstraßen« angesehen.

Die SPÖ-Fraktion ist überzeugt, dass bei der vorliegenden Variante keine ausreichende Sicherheit für die schwachen Verkehrsteilnehmer gewährleistet ist, da keine klare Trennung zum Schwerlastverkehr stattfindet. Es fehlt eine Planung unter Einbeziehung der betroffenen Anrainer sowie des Landes Vorarlberg. Sie fordert daher die Umsetzung des SPÖ-Konzeptes, da es mit minimalen Kosten und

sofort durchführbar ist. GV Albert Krepelka fordert zudem auf Grund der täglichen Probleme sofortige Maßnahmen zum Schutze des schwächeren Verkehrsteilnehmers zu treffen.

Für die Fraktion OLL liegt die Essenz der künftigen Verkehrsführung im Detail. Die Gemeinde muss Leitlinien bei den Gesprächen mit den Grundeigentümern und bei der Straßenraumgestaltung (Wegführung) haben. Insbesondere soll erreicht werden, dass die Fa. Pfanner als Grundeigentümerin den Wünschen der Gemeinde möglichst entspricht. Für die schwächeren Verkehrsteilnehmer soll das Maximum erreicht werden.

Um bei dieser Problematik einen möglichst breiten Konsens zu erzielen, schlägt Vizebürgermeister Mag. Karlheinz Rüdisser vor, den Antrag abzuändern. Die vorliegende Studie soll nicht als künftige Verkehrsführung festgelegt, sondern als Grobkonzept für eine mögliche Verkehrsführung im Bereich Alter Markt Detailgebiet östlich der L 190 zur Kenntnis genommen werden.

»Die von DI Besch und dem Planungsbüro stadtländ erstellte Studie »Alter Markt Neu, Teilbereich Verkehr, Erschließungsvarianten MIV, Variante Infrastrukturausschuss vom 05.05.2004«, wird als Grobkonzept für eine mögliche Verkehrsführung im Bereich Alter Markt, Detailgebiet östlich der L 190, zur Kenntnis genommen.«

Weiters legt die Gemeindevertretung einstimmig die weitere Vorgangsweise (u.a. Straßenraumgestaltung, Verkehrssimulation, Anrainergespräche, Zeitplan, weitere Einbeziehung der bisherigen Fachexperten, Einbindung des Landes Vorarlberg in die Planungen, laufende Information der Obleute der betroffenen Ausschüsse) fest.

Nachbesetzung eines Mitgliedes in die Gemeindevertretung durch die ÖVP-Fraktion:

Die ÖVP-Fraktion nominiert Mag. Peter Hinteregger zum neuen Mitglied in die Gemeindevertretung. Bgm. Rhomberg teilt mit, dass die vor Mag. Hinteregger gereihten Mandatare auf die Ausübung ihres Mandates verzichtet haben.

Bgm. Rhomberg begrüßt das neue Mitglied in der Gemeindevertretung und wünscht ihm bei der kommenden Gemeindearbeit viel Erfolg.

Nachbesetzungen in den Ausschüssen für das ausgeschiedene Mitglied Martin Kaufmann (ÖVP-Fraktion):

Der Vorschlag der ÖVP-Fraktion lautet:

GV Katharina Pfanner Obfrau Jugendausschuss
GV Mag. Peter Hinteregger Obmann-Stv. Jugendausschuss

Bgm. Rhomberg wünscht den beiden Mandataren für ihre Arbeit im Jugendausschuss alles Gute.



Allfälliges:

Hofsteigsaal – Standortbestimmung und strategische Ausrichtung:

Bgm. Rhomberg berichtet, dass der von Unternehmensberater Günther Janner ausgearbeitete Rohbericht betreffend die Standortbestimmung und strategische Ausrichtung des Hofsteigsaales Lauterach den GVO-Mitgliedern zum Studium übergeben wurde. In der GVO-Sitzung am 13.07.2004 wird Herr Janner den Bericht näher erörtern und zu Fragen Stellung nehmen. Zu dieser Präsentation werden GV Albert Krepelka als Obmann des Prüfungsausschusses und ein Vertreter der Fraktion OLL eingeladen. Nach der Sommerpause sollen endgültig die weiteren Schritte festgelegt werden.



Verschiebung der geplanten Budgetklausur:

Die vom 16. – 18.09.2004 geplante Budgetklausur muss wegen Terminkollision (Österreichischer Gemeindetag) auf voraussichtlich Oktober d.J. verschoben werden. Bei der Klausur sollen die finanziellen Eckpunkte für die nächsten Jahre festgelegt werden. Großprojekte, die sich nachhaltig auf die Gemeindefinanzen auswirken, sollen besprochen werden.

Kreisverkehr Süd:

Eine Änderung der derzeitigen Bepflanzung des Kreisverkehrs Süd (Nähe Baywa) ist nicht aktuell; dies wäre sehr kostspielig und arbeitsintensiv.



Kreisverkehr Süd

Verordnung für ein Halte- und Parkverbot für den Bereich Industrie- und Scheibenstraße:

Die Verkehrsbeschwerden der Grundstücksanrainer und der Landwirte im Straßenbereich Auslieferungslager Möbel Lutz haben sich in den letzten Wochen massiv verstärkt. Das Tiefbauamt hat eine gesamtheitliche Lösung vorgeschlagen. Der Vorschlag wurde mit dem Gendarmerie-Postenkommandant Günter Pfanner besprochen.



Industriestraße/Scheibenstraße

Deutsch/Türkische Sprachkurse:

GV Martha Vogel fragt an, ob die Gemeinde für die Abhaltung von deutsch/türkischen Sprachkursen an Vormittagen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen kann. Möglichkeit bestünde in der Hauptschule Lauterach; abzusprechen wäre dies mit HS-Dir. Otto Nester.

Einladung zu Veranstaltung:

GV Martha Vogel teilt mit, dass am Freitag, dem 09.07.2004 im Jugendzentrum »Between« in Bregenz die Veranstaltung »Perspektivenwechsel Video und Dia-Abend« stattfindet. Interessierte sind herzlich eingeladen. ■



Starker Protest gegen Straßenplanung

Protestversammlung im Gasthaus Weingarten

Damit haben nicht einmal die größten Optimisten der »Bürgerinitiative gegen das Denkmodell einer Entlastungsstraße« gerechnet: Der Saal des Gasthaus Weingarten konnte bei weitem nicht die Masse der Menschen fassen, die zu dieser ersten Kundgebung am 11. August um 19.30 Uhr zusammengekommen sind. Mit Lautsprechern wurden die Wortmeldungen in den Garten übertragen, so konnten jene, die im Gasthaus keinen Platz mehr gefunden haben, die Veranstaltung mitverfolgen.



Das Gasthaus Weingarten war zum Bersten voll, die Wortmeldungen mussten mit Lautsprechern in den Gastgarten übertragen werden.

Gleich nach der Begrüßung stellte die Sprecherin der Initiative Sonja Reinisch klar, dass die betroffenen Anrainer vehementen Widerstand gegen das geplante Mammutprojekt leisten werden. Auch bedauerte sie, dass Landesstatthalter Dieter Egger nicht zur heutigen Veranstaltung gekommen ist.



Sonja Reinisch spricht im Namen der Bürgerinitiative

Danach erklärte Bürgermeister Elmar Rhomberg den Verlauf der veröffentlichten Trasse: Nach dem Vollanschluss an die Autobahn A 14 im Bereich der Sportanlage Ried würde die Straße durch das Industriegebiet Süd im Bereich der Fa. C&C Wedl und des Auslieferungslagers der Firma Möbel Lutz weiter in nördlicher Richtung bei der Fa. Dachser, Wohnheim der Fa. Rhomberg, der Gärtnerei Pfeiffer, Hof Werner Götze über den Hof Reichmuth hinunter bis in die Lerchenau führen. In der Lerchenau befinden sich insgesamt 9 Wohnhäuser mit 14 Wohneinheiten im sogenannten Planungskorridor, der zwischen dem Landschaftsschutzgebiet Lauteracher Ried und der Landesgrünzone weiter in Richtung Hard-Erlach und Höchst-Brugg ziehen soll.



Bürgermeister Elmar Rhomberg erläutert den Plan der »Denkvariante«

Daher sprachen sich auch Günter Wallner im Namen der Bewohner des Erlachs in Hard und auch der Vizebürgermeister aus Hard Herbert Fitz gegen diese Variante aus.

Bürgermeister Elmar Rhomberg verlas einen Beschluss seiner Fraktion ÖVP und Parteifreie Lauterach, mit dem in fünf Punkten einstimmig gegen das Projekt Stellung bezogen wurde.

Auch von Margot Sabo von der Offenen Liste Lauterach kam ein klares Nein.

Walter Pfanner ging auf die Vorgeschichte ein und erklärte, dass nach der Ablehnung der A 15 und der S 18 das vorgelegte Modell eine Denkvariante darstellt, über die er und seine Fraktion eine Diskussion wünscht, um eine Lösung des Lauteracher Verkehrsproblems zu finden.

Landtagsabgeordnete Silvia Benzer von der FPÖ versuchte ihrerseits in Vertretung des Landesstatthalters Dieter Egger



den Versammelten klar zu machen, dass es sich keinesfalls um eine fertige Planung handelt. Sie kündigte ein Mediationsverfahren an, zu dem neben der Marktgemeinde Lauterach auch die Bürgerinitiative eingeladen wird. (Mediation: Ein Mediator (neutraler Vermittler) versucht in gemeinsamen Gespräch mit allen Beteiligten nach einer Problemlösung).

Günter Koppler und Albert Krepelka von der SPÖ Lauterach traten ebenfalls gegen die neue Straßenplanung auf und kritisierten besonders die Tagespresse, die mit dieser voreiligen Veröffentlichung viel Schaden angerichtet hat.

Weitere Gegenstimmen kamen:

Vom Landtagsabgeordneten Johannes Rauch von den Grünen, der meint, dass die Grundlage für die Größe des Projektes die Finanzierung durch die ASFINAG darstellt, eine zweispurige Variante würde eine vom Land zu finanzierende Landesstraße darstellen.

Von Altbürgermeister Elmar Kolb, der sein Eintreten zur Prüfung weiterer Varianten wiederholte.

Von Dieter Haller, Verkehrsgemeinderat aus Lustenau, der für einen Ausbau der Zellgasse mit Anschluss an die Werbenstraße und einer Untertunnelung ab dem Bahnhof Lustenau eintritt.

Gemeinderat Ing. Christian Österle, der die Bregenzer Stadtvertreter aufforderte, über Verkehrslösungen auf eigenem Territorium ebenfalls nachzudenken.

Mehrere weitere Stimmen aus dem Publikum, die u.a. auch Probleme mit dem Grundwasserhaushalt befürchten.

Abschließend versprach Bürgermeister Elmar Rhomberg, sich für eine weitere Veranstaltung im Hofsteigsaal noch vor den Landtagswahlen einzusetzen, bei der Vertreter des Landes, allen voran Landesstatthalter Dieter Egger, Gelegenheit haben sollen, ihre Standpunkte gegenüber der Bevölkerung aus Lauterach zu vertreten.

Bürgerforum der VN im Hofsteigsaal

Initiiert von den Vorarlberger Nachrichten kam es im Anschluss an die erste Protestversammlung am Mittwoch, dem 1. September im Hofsteigsaal zu einem Bürgerforum. Nicht weniger als 900 Leute kamen in den Hofsteigsaal und verfolgten die zum Teil hitzige Debatte.

Am Podium saßen: DI Gerhard Tauber von der Straßenplanungsabteilung des Landes Vorarlberg, Landesstatthalter Dieter Egger, Moderatorin Marianne Mathis von den Vorarlberger Nachrichten, DI Gerhard Moser, Straßenplaner, Sonja Reinisch von der Bürgerinitiative sowie Bürgermeister Elmar Rhomberg.



Das Podium v.l.n.r.: Bürgermeister Elmar Rhomberg, Sprecherin der Bürgerinitiative Sonja Reinisch, Straßenplaner DI Gerhard Moser, VN-Moderatorin Marianne Mathis, Straßenplaner des Landes Vorarlberg DI Gerhard Tauber, Landesstatthalter Dieter Egger.

In sachlicher Form präsentierte DI Gerhard Tauber zu Beginn die aktuellen und die für die Zukunft zu erwartenden Verkehrszahlen im Vorarlberger Unterland und erklärte, dass die Straßenbauabteilung des Landes beauftragt wurde, Verkehrslösungen auszuarbeiten. Untersuchungen haben ergeben, dass eine neue Ost-West-Verbindung zwischen dem Gebiet um das Rheindelta und dem Güterbahnhof sowie der Autobahn A 14 geschaffen werden sollte. Je weiter nördlich diese Verbindung zustande kommt, umso günstiger wirkt sich dies auf die heute schon extrem überlasteten Straßenverbindungen zwischen der Grenze in Höchst über die Betonstraße einerseits in Richtung Bregenz/Lochau und andererseits über die Harderstraße und die Achkreuzung in Lauterach. Das Landschaftsschutzgebiet Lauteracher Ried kommt für eine Trassierung nicht in Frage, daher bietet sich lediglich nunmehr ein schmaler Korridor zwischen dem Ried und dem Ortsgebiet von Lauterach entlang des Schützenweges hinunter zur Lerchenau an.

Dazu formulierte Sonja Reinisch im Namen der Bürgerinitiative ihren Protest, kündigte starken Widerstand gegen eine solche Autobahntrasse an, auf der nicht nur der Transitverkehr in die Schweiz geleitet, sondern auch mit einer neuen Bahntrasse ausgestattet werden soll. Neben dem Verlust der Wohnqualität ist auch die Trennung des Ortsgebietes vom Lauteracher Ried unakzeptabel. Sie griff dabei Landesstatthalter Egger sehr heftig an, den die Bürgerinitiative als Initiator dieser Denkvariante sieht.

Bürgermeister Elmar Rhomberg erklärte nochmals anhand eines Ortsplanes den Korridor, in den die Trasse geplant werden soll. Dieser Korridor ersetzt nun jenen »Strich in der Landschaft«, der im August in den Vorarlberger Nachrichten publiziert worden ist. Bürgermeister Elmar Rhomberg stellte klar, dass sich gerade Lauterach in der Vergangenheit



immer Gesprächsbereit zur Lösung von Verkehrsfragen im Vorarlberger Unterland gezeigt hat und verwies als aktuelles Beispiel auf die neuen Halbanschlüsse auf die A14 an der Achstrasse in Wolfurt und dem Güterbahnhof, die zusätzliche Verkehrsbelastungen für Lauterach gebracht haben. Er verglich den Wert des freien Bodenseeufers für die Bregenzer mit einem freien Riedzugang für die Lauteracher Bevölkerung. Eine Trennung durch eine Straße ist für ihn nicht vorstellbar. Abschließend zeigte er jedoch Kooperationsbereitschaft auf der Suche nach Verkehrslösungen im Unteren Rheintal.

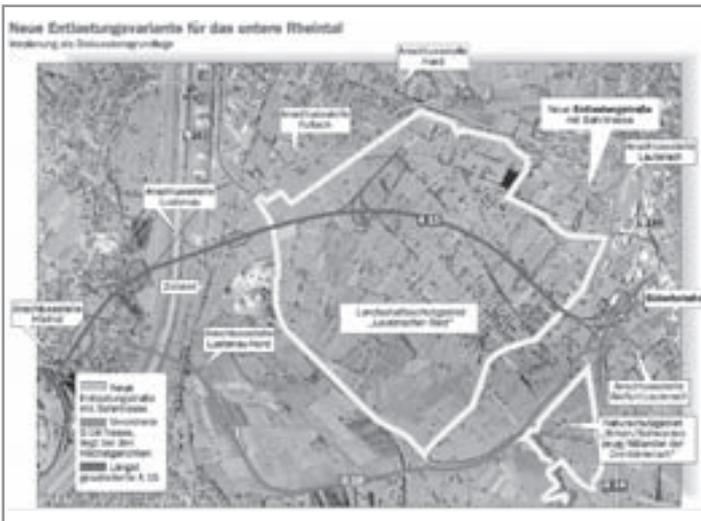


Bild der Entlastungsvariante für das untere Rheintal

Straßenplaner DI Gerhard Moser wurde gefragt, was er denn für eine Lösung des Verkehrsproblems im Raum des Vorarlberger Unterlandes anzubieten habe. Darauf antwortete er, dass es zur Zeit keine optimale Lösung gebe. Bürgergruppen zwischen Hohenweiler und Höchst sollten sich zusammenfinden, um eine für alle akzeptable Lösung zu suchen. Er meinte, dass es nicht allein um Straßenplanung gehen kann, sondern dass auch zum Beispiel der »Plan **B** – **B**ahn, **B**us, **B**ike« des Mobilitätsmanagements der Hofsteiggemeinden ein Schritt hin zu einer Lösung sein kann.

Alle Besucher im Hofsteigsaal warteten natürlich sehr gespannt auf die Wortmeldung von Landesstatthalter Dieter Egger. Er sagte zu, dass nun alle Varianten ein Jahr lang in einem Mediationsverfahren geprüft werden. Dabei sollte positiv gedacht werden, um eine Lösung zu suchen und zu finden. Seiner Einschätzung nach halten sich die Befürworter und die Gegner des Denkmodells mit 50:50 die Waage. Den vielen Betroffenen gibt er drei Versprechungen:

1. Die Lösung wird nicht die billigste, sondern die beste sein.
2. In diese Lösung sollten sich alle Interessensgruppen einbinden.
3. Nicht der Straßenbau – sondern die Mobilität sollte das Thema sein.



Der Hofsteigsaal war überfüllt, ca. 900 Zuhörer kamen

Zählungen haben ergeben, dass die Vignettenflucht 1/3 des Verkehrs durch den Korridor Lochau/Bregenz ausmacht. Eine Entlastung wäre möglich, wenn mit der ASFI-NAG eine günstige Lösung bezüglich Autobahnbenützung zwischen der Grenze und Hohenems gefunden wird. Dafür kommt neben einer Mautbefreiung auch eine Tagesvignette in Frage. Bis spätestens 1.1.2005 sollte eine Lösung ausverhandelt sein.

Wie kann es weitergehen?

DDr. Helmut Retzl (Unternehmensberater aus Oberösterreich): Auf Einladung durch die VN berichtet DDr. Retzl von einem erfolgreichen Bürgerbeteiligungsverfahren »S10 – Mühlviertler Schnellstraße«, bei dem 133 Interessensvertreter Planvarianten entwickelt haben. Dabei wurden Aspekte wie Ökologie, Ökonomie und soziale Aspekte berücksichtigt. Es müssen nachweislich alle Interessen eingebracht werden, wichtig in einem solchen Verfahren ist die Sicherheit und die Verlässlichkeit aller Beteiligten. Wenn alle Spielregeln eingehalten werden, sollte auf diesem Weg eine Lösung des Verkehrsproblems im Unteren Rheintal gefunden werden.

Sonja Reinisch: Man ist Gesprächsbereit, jedoch nicht dann, wenn das Lauteracher Ried zerstört oder durch eine Trasse von Lauterach abgetrennt wird.

DI Gerhard Tauber: Alle Beteiligten sollten ohne vorgefasste Meinung in ein Mediationsverfahren eintreten.

Bürgermeister Elmar Rhomberg:

Zur Suche nach Verkehrslösungen muss über das gesamte Gebiet des Vorarlberger Unterlandes gesprochen werden. Die Gemeinde Lauterach wird sich in solche Gespräche konstruktiv einbringen. Seit dreißig Jahren wird schon geplant, ohne dass eine Lösung gefunden wurde. Daher wird es auch weiterhin nicht einfacher werden, diese Lösung zu finden. ■



Die Mär vom hohen Benzinpreis

Passend zum »Europaweiten Autofreien Tag« stellt in einem interessanten Artikel in der Zeitung »die neue UMWELT« der Autor die Frage, ob der Benzinpreis wirklich hoch ist, »wie die selbst ernannten Robin Hoods der Autofahrer mit ihrer Benzinpreishysterie behaupten«, wie treffend formuliert wird.

Um den Vergleich möglichst anschaulich zu machen, wurde die Tatsache zunutze gemacht, dass ein Schilling im Jahre 1960 – also vor rund 45 Jahren – in etwa so viel Wert war wie heute ein Euro. Das Durchschnittsbruttogehalt aller unselbstständig Beschäftigten lag im Jahr 1960 bei 1637 Schilling, 2002 waren es 1629 Euro.

Im Jahr 1960 kostete ein Liter Benzin 3,10 Schilling, wäre der Preis gleich geblieben, so müsste ein Liter Benzin heute exakt 3,10 Euro kosten. Bekanntlich liegt der Literpreis heute bei ca.. 0,97 Euro, Normalbenzin ist also in den letzten 40-45 Jahren um sage und schreibe 69 % billiger geworden.

Und weil es so schön ist, vergleicht »die neue UMWELT« gleich auch noch weitere Preise zwischen 1960 und 2004. Das Ergebnis ist so bemerkenswert, dass wir es im Rathausfenster gerne wiedergeben:

	1960 in Schilling	2004 in Euro	% Differenz
LEBENSMITTEL			
1 kg Brot	3,60	2,28	- 37 %
1 l Vollmilch	2,60	0,77	- 79 %
1 Ei	1,13	0,25	- 78 %
1 Flasche Bier 0,5 l	3,24	0,68	- 79 %
1 kg Schweinsschnitzel	39,40	8,26	- 79 %
KLEIDUNG			
Sommerschuhe	222,00	89,00	- 60 %
Herrenanzug	1.060,00	238,00	- 78 %
VERKEHR			
VW-Käfer	35.275,00	17.112,00	- 51 %
ÖBB Fahrkarte Wien-Sbg.	78,40	36,50	- 53 %
Normalbenzin	3,10	0,97	- 69 %
WOHNEN, HAUSHALT			
Wohnungskosten/Monat	435,00	475,00	+ 8 %
1 l Heizöl	2,60	0,49	- 81 %
Fernseher	6.500,00	832,00	- 87 %
Waschmaschine	15.600,00	654,00	- 96 %
SONSTIGES			
Arbeitsstunde Installateur	51,20	87,69	+ 41%
Kinokarte	8,00	8,00	0

Quellenangabe: ÖSTAT, ÖBV, AK, Porsche Austria, ÖBB ■



Dr. Peter Erhard, Stellv. Direktor des Stiftsarchivs St. Gallen
Vortrag anlässlich der 1150-Jahrfeier der Gemeinde Lauterach am 22. November 2003

II. Teil und Schluss

Der irische Mönch und das frühmittelalterliche St. Gallen

Lauterach wurde jedoch in denselben Jahren um 850 auch selbst zum Schauplatz einer weiteren Schenkung an das Kloster St. Gallen. Auch dieses Mal geschah die Übertragung nicht ganz uneigennützig, dennoch gibt es einige Unterschiede zwischen den beiden Urkunden. Der Protagonist Liutpret scheute im Gegensatz zu Gerhart die mühsame Reise nach St. Gallen über den Rhein, vermutlich deshalb, weil er im Gegensatz zu Gerhart wirklich aus Lauterach stammte. Er liess die Urkunde in Lauterach selbst ausstellen. Über den Schauplatz der Handlung können wir zwar nur Vermutungen anstellen, doch häufig war es die Dorfkirche, in der der Priester als meist der einzig Schreibkundige die Urkunde schrieb und zur Bekräftigung der guten Absichten auf den Altar legte. 15 Zeugen, meist angesehene Mitglieder des Ortes versammelten sich zu diesem Zweck um Liutpret und seine Frau Hiltibrich. Obwohl sich für das frühe Mittelalter keine Dorfkirche nachweisen lässt, so stammt aus Lauterach dennoch einer der wichtigsten Funde des Frühmittelalters in Vorarlberg. Im Juni 1913 wurde beim Abbruch des alten Pfarrhofes anlässlich der Friedhofserweiterung eine Reliefplatte aus Sandstein gefunden, die sich heute im Vorarlberger Landesmuseum befindet. Diese stammt vermutlich aus der Mitte des 9. Jahrhunderts und könnte bereits damals als Altarfront in der Pfarrkirche gedient haben. Damit finden die Urkunden aus dem Stiftsarchiv St. Gallen ein sehr schönes archäologisches Gegenstück, das möglicherweise zum selben Zeitpunkt wie die Urkunden im kirchlichen Rahmen Verwendung gefunden hat.

Zurück zu Liutpret und seiner Urkunde: Aus denselben Motiven wie Gerhart, übergibt Liutpret seinen Besitz im Dorf Lauterach und in derselben Mark, also einem gemeinsam genutzten Landstrich um die Siedlung herum, an das Kloster St. Gallen. Auch er knüpft eine Bedingung an seine Schenkung: Er möchte die Ländereien weiterhin bewirtschaften und dafür zeitlebens einen jährlichen Zins in der Höhe von zwei Denaren an das Kloster entrichten. Er lässt sich jedoch auch eine weitere Option offen, deren Hintergründe privater Natur gewesen sein könnten. Im Falle nämlich, dass er selbst im Schatten des Klosters wohne und vom Kloster auch Unterhalt und Kleidung bekäme, so sollte für seine Frau gesorgt werden. Eine eheliche Krise als Grund für diese Handlung ist offenbar auch nicht ganz auszuschließen. Falls ihm dies aber verweigert wird, blieb ihm und seiner Frau ihr Grundstück weiterhin bis ans Lebensende, um dann endgültig in den Besitz des Klosters überzugehen.

Allerdings sollten sie für die Nutzung des Grundstücks jährlich einen Zins von zwei Denaren an das Kloster entrichten. Die häufig gestellte Frage nach dem heutigen Gegenwert von den erwähnten zwei Denaren ist nicht ganz leicht zu beantworten, doch handelte es sich um eine vergleichsmässig kleine

Summe. Lauterach bietet in diesem Zusammenhang jedoch eine weitere Sensation. Mehrere Münzschatze konnten auf dem heutigen Ortsgebiet gehoben werden, die aufgrund ihrer Seltenheit eine sehr bedeutende Rolle in der Erforschung des Alpentransits zwischen Italien und dem Europa nördlich der Alpen spielen. Bekannt ist vor allem der keltische Münzhort und die grosse Anzahl Münzen aus der römischen Kaiserzeit. Genau in die Zeit der beiden ersten Urkunden aus Lauterach passt jedoch ein Fund, der 1868 gemacht wurde. Max Geuse war im herbstlichen Lauteracher Ried westlich des Dorfes gegen die Fussach zu, in einer Flur namens »Tennele«, mit dem Torfstechen beschäftigt, als er bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr auf einen kleinen Münzschatz stieß. Dieser stammte aus der Regierungszeit Kaiser Lothars des I., der 840 bis 855 regierte. Geprägt worden waren diese Münzen in Mailand und in Pavia, womit sie eindrucksvoll den Personen- und Güterverkehr vorbei an Lauterach auf einer der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen Europas zu dieser Zeit unterstreichen.

Die Beziehungen Lauterachs zum Kloster St. Gallen sind jedoch ein drittes Mal dokumentiert. Wiederum an einem Sonntag Ende Mai des Jahres 898 weilte ein gewisser Albrich in St. Gallen, um seinen Besitz in loco qui dicitur Luterhaha an das Kloster zu übertragen. Auch ein Unfreier namens Razo wird als Teil dieses Hofes genannt, ein Beleg dafür, dass wir uns die damalige Gesellschaft keineswegs nur als eine begüterte Schicht von freien Gutsbesitzern vorzustellen haben, sondern zahlreiche Unfreie für die Bewirtschaftung des Bodens verantwortlich waren. Die Urkunde Albrichs hatte jedoch auch familieninterne Konsequenzen: Mit Einverständnis seiner Mutter Hiltibulga und seines Bruders Waldpert bestimmte Albrich auch über das Schicksal eines noch minderjährigen Bruders namens Ouvo. Dieser war für das Leben als Mönch in St. Gallen bestimmt worden. Seine Verbundenheit mit dem Kloster bekräftigte Albrich dadurch, dass er sich gemeinsam mit seinem Bruder Ouvo in das Verbrüderungsbuch von St. Gallen eintragen ließ.

Lauterach ist insgesamt für das Frühmittelalter ungewöhnlich gut dokumentiert. Unter den 73 Urkunden des Stiftsarchivs St. Gallen, die das heutige Vorarlberg betreffen – darunter befindet sich auch die älteste Urkunde Österreichs von 802, führt Lauterach mit drei erhaltenen Urkunden das Ranking eindeutig an. Umrahmt von den archäologischen Funden, ergibt sich das Bild einer vor mindestens 1150 Jahren existierenden Siedlung mit einer breiten Gesellschaft und engen Beziehungen zum Kloster St. Gallen. Als Teil des heutigen Stiftsarchivs gehören auch die drei Lauteracher Urkunden zum Weltkulturgut der UNESCO, das besonderen Schutz, aber auch besondere Beachtung verdient. Ich freue mich, dass gerade Lauterach eines dieser einzigartigen Dokumente zum Anlass nimmt, sich auch auf seine Vergangenheit zurückzubesinnen, eine zwar ferne aber keineswegs düstere Vergangenheit. ■



Alte Obstsorten wieder entdecken und erhalten



Bürgermeister Elmar Rhomberg eröffnet die Pressekonferenz im Sternen-Gewölb.
Links Dr. Richard Dietrich, rechts LR Ing. Erich Schwärzler, Dr. Manfred Büchele (Baden-Württemberg)

Die Streuobstbestände rund um den Bodensee sind ein gemeinsames Kulturgut und ein charakteristisches Landschaftselement mit hohem ökologischem Wert. Über Jahrhunderte hinweg sind zahlreiche, oft sehr unterschiedliche Sorten entstanden, die an die Bedingungen ihrer Region und den Verwendungszweck optimal angepasst sind. Ein Interreg IIIA-Projekt, das von 2004 bis 2007 im Gebiet Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein umgesetzt wird, dient dem Erhalt alter Kernobstsorten.

Siedlungsentwicklung, Wirtschaftlichkeit und nicht zuletzt der Feuerbrand setzten den alten Streuobstbeständen immer mehr zu. Mit den alten Bäumen gehen sehr oft auch alte Obstsorten unwiderruflich verloren. Dabei ist eine Sortenvielfalt wichtig für Neuzüchtungen, die Klimaveränderungen, aber auch Verbrauchergewohnheiten entgegenkommen.

Das Interreg-Programm, an dem Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, Liechtenstein und die Schweiz beteiligt sind, bietet die Möglichkeit, überregionale Maßnahmen im Bodenseeraum zur Erhaltung alter Kernobstsorten durchzuführen. Die Streuobstbestände werden methodisch inventarisiert und die aufgefundenen Sorten nach regionaler Seltenheit, Verwertungseignung oder Krankheitsresistenz (z.B. Feuerbrand) charakterisiert. Die Auspflanzung erhaltenswerter Sorten wird in dieser Region umgesetzt. Eine Vernetzung zwischen den genannten Ländern soll verhindern, dass durch isolierte Einzelbemühungen unnötige Doppelgleisigkeiten entstehen und dass jedes Land durch die Erfahrungen des anderen profitieren kann.

Dabei ist auch die aktive Mithilfe der Bevölkerung gefragt. Alle Bürger können Hinweise auf Sorten geben und auch Fruchtmuster abliefern. Die Ergebnisse im Rahmen des Projektes werden an ein interessiertes Fachpublikum und

die Öffentlichkeit laufend zurückgegeben. Dazu dienen Sortenausstellungen, Sortenbestimmungen und Vorträge zum Thema. Die INATURA Dornbirn wird in Vorarlberg die dauerhafte Verfügbarkeit der Ergebnisse mit absichern helfen. Die Obst- und Gartenbauvereine in den Gemeinden sind als Partner in diese Arbeiten eingebunden. Deren lokales Wissen ist eine wertvolle Hilfe.

Die Ergebnisse kommen in Form von praktischen Sortenbeschreibungen und Jungbäumen mit Mustersorten wieder zu den Partnern in den Regionen zurück.

Mit einer Pressekonferenz im Alten Sternen am 19. August startete dieses Projekt in unserer Gemeinde, federführend für Vorarlberg zeichnet DI Dr. Richard Dietrich, dem die Erhaltung alter Bäume und damit auch alter Obstsorten ein großes Anliegen ist. ■



Dr. Richard Dietrich erklärt LR Schwärzler Merkmale einer bestimmten Obstsorte. Rechts Dr. Manfred Büchele (Baden-Württemberg), links Eva Körbitz (Liechtenstein)



Wussten Sie, dass ...

... Grünmüll nicht am Acherufer, im Ried, am Bahndamm oder sonst wo entsorgt werden darf?

Immer wieder gibt es Hinweise, dass Leute so etwas tun und immer wieder werden solche Ablagerungen gefunden. Das ist illegale Müllentsorgung und strafbar. Schon gar nicht darf Grünmüll in einer Nachbargemeinde entsorgt werden. So hat sich z.B. die Stadt Bregenz entschlossen, die Sammelstellen zeitweise zu überwachen, um diesen Mülltourismus zu verhindern. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder den Grünmüll selbst kompostieren oder im Bauhof gegen eine geringe Gebühr abgeben.

... im Fundamt der Gemeinde eine kleine Plakette mit einer Nummer erworben werden kann?

Diese wird am Schlüsselbund befestigt. Geht Ihr Schlüsselbund verloren und wird in irgend einem Fundamt abgegeben, so kann der Besitzer ausgeforscht werden. Der Finder selbst kann der Nummer keinen Namen zuordnen, da die Liste dazu im Fundamt Lauterach unter Verschluss gehalten wird.

... von der Unterfeldstraße in Richtung Steinfeldgasse und weiter in Richtung Bahnhof Hard-Fußsach eine Römerstraße verlaufen ist?

Auf einer Baustelle für ein Einfamilienhaus an der Steinfeldgasse Ecke Bäumlegasse wurde von Herrn Klaus Albrecht mit einer Metallsonde eine römische Silbermünze (gut erhalten), 2 Kupfermünzen (schlechter Zustand) und 2 Fibeln, das sind Verschlüsse, mit denen ein Umhang am Hals zusammengehalten wurde, gefunden. Dieser Fund war möglich, nachdem die Humusschicht abgetragen wurde und die Sonde erst so die Metallgegenstände erfassen konnte, weil diese sonst zu tief in der Erde lagerten. Laut Aussage des Suchers findet man in dieser Gegend auch sehr viele Bleikugeln, die in den Franzosenkriegen abgefeuert wurden. ■



»Europa im Dialog«



Ein europäisches Projekt in Lauterach

Europa rückt näher zusammen, besonders seit dem Beitritt der neuen Länder zur EU im Mai 2004. Daher ist es wichtig, mit diesen Ländern nicht nur politisch oder wirtschaftlich in Dialog zu treten, sondern auch kulturell.

Kultur – mag sie noch so unterschiedlich, facettenreich und vielseitig sein – verbindet, besonders wenn man sich mit ihr auseinandersetzt.

Diese Herausforderung der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und des Verständnisses für Kultur anderer europäischer Länder – im Besonderen für die der neuen EU-Staaten im Osten – wurde im Projekt »Europa im Dialog« angenommen und soll zum kulturellen Dialog zwischen Österreich, besonders zwischen Vorarlberg und anderen europäischen Ländern führen.

Der kulturelle Dialog soll dem völkerverbindenden Miteinander dienen, soll aber auch aufzeigen, dass sich Lauterachs Kulturszene offen für Europa zeigt.

Frau Anna Huber aus Dornbirn konnte Kontakte mit Künstlerinnen aus der Slowakei, aus der Steiermark und aus Vorarlberg knüpfen, um mit dem Kulturamt der Marktgemeinde Lauterach dieses Projekt »Europa im Dialog« zu verwirklichen. Das Projekt in Form einer Ausstellung steht unter dem Thema »Geatmete Zeichen«.

Die Ausstellung in der Alten Seifenfabrik dauert vom 14. Oktober 2004 bis 17. Oktober 2004.

Bei der Vernissage wird ein Text aus der Odyssee – Griechenland gilt als die Wiege Europas – in deutscher Hochsprache, auf Slowakisch und im Walser – Dialekt vortragen.

Die musikalische Umrahmung durch Pavol Kubica, ein Slowake, der in Nofels Pfarrer ist, ist ein weiterer Beitrag zum Projekt »Europa im Dialog«.

Ein Buffet mit Ländleprodukten ergänzt diesen Dialog kulinarisch.

Das Projekt soll im nächsten Jahr mit einer weiteren Ausstellung Fortsetzung finden. ■



English ONE

Bei »English ONE« handelt es sich um einen für die 4. u. 5. Schulstufe adaptierten »English For Children« Kurs. Wenn Eltern es versäumt haben ihr Kind im Idealalter von 4-6 Jahren bei uns anzumelden, dann haben sie mit diesen beiden Kursen eine zweite Chance. Noch vor es mit den Fremdsprachen in der Schule richtig los geht, können sie ihr Kind schon in der 4. Klasse Volksschule darauf vorbereiten und wenn es bereits in die 1. Klasse Hauptschule oder Gymnasium geht, kann es sich durch unseren begleitenden Unterricht für die 5. Schulstufe eine ausgezeichnete Englischbasis schaffen. Das gibt ihrem Kind einen Vorsprung, verleiht ihm mehr Selbstsicherheit und führt zu besseren Noten.

Lassen sie diese vielleicht letzte Chance nicht ungenützt verstreichen und bereiten sie ihr Kind auf diesen wichtigen Sprung vor, denn mit der um einiges teureren Alternative, dem Nachhilfeunterricht, würden sie dem Erfolg hinterher laufen.

- ▶ Das Alter für diese Kurse liegt zwischen 9 und 11 Jahren. Der Kurs ist ebenfalls spielerisch und aufbauend und kann, falls gewünscht, auch über die zwei Jahre hinaus fortgesetzt werden.
- ▶ Alle Lehrerinnen sind ausgebildet und haben ein gepflegtes, akzentneutrales Englisch als Muttersprache.
- ▶ 30 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten auf das gesamte Schuljahr verteilt. 1 x pro Woche am Nachmittag. Tage und Zeiten werden mit den Eltern besprochen.
- ▶ Die Kurskosten sind mit € 12.00 pro Unterrichtseinheit äußerst gering gehalten.
- ▶ Sie haben keine weiten Fahrtwege, da Kurse in ganz Vorarlberg und somit auch in Ihrer Nähe angeboten werden.

Selbstverständlich gibt es auch wieder »English For Children« Anfängerkurse für 4-6 jährige Kinder. In diese ebenfalls im Oktober beginnenden Kurse können nur zwischen 8-10 Kinder aufgenommen werden. Sichern sie sich einen Platz durch eine baldige Anmeldung.

Warten Sie nicht bis Sie von anderen hören, warum manche Gymnasiasten und Hauptschüler in Englisch brillieren. Treffen Sie Ihre Entscheidung jetzt und erleichtern Sie Ihrem Kind die Zukunft.

Info und Anmeldung bei:

ENGLISH LANGUAGE CENTRE –
Tel. 05552 67706 –
e-mail: english.leidinger@aon.at
Internet: <http://www.englishforchildren.at> ■

Grillfest im Seniorenheim

Die Sozialreferentin der MG Lauterach, Fr. Martha Vogel, lud alle Bewohner und deren Angehörige zum Grillfest ein, das seit vielen Jahren traditionell anfangs Juli im Seniorenheim stattfindet. Da das Wetter unbeständig und kühl war, wurde zwar im Garten gegrillt, aber die vorzüglichen Grillspeisen im Aufenthaltsraum eingenommen.



Frau Tavonatti, Frau Schweinberger, Frau Allmer, Frau Waldner mit Familie (v.l.n.r.)

Trotz des Aufenthaltes im Raum war die Stimmung sehr ausgelassen und alle kamen auf ihre Kosten.

Neben Fr. Vogel mit ihrem Frauenteam, das für die Kuchen und Salate zuständig war, konnten auch Hr. Kohlhaupt mit Hr. Lampert als »Grillmeister« und Hr. Pfanner als Getränke-lieferant begrüßt werden.

Auch Bürgermeister Rhomberg Elmar gab sich ein Stelldichein und konnte sich vom gelungenen Fest überzeugen. Auf diesem Weg allen ein herzliches Dankeschön. ■



Der Grill wird angeheizt von Herr Kohlhaupt, Frau Vogel, Herr Lampert (v.l.n.r.)



SpiSpaSpo – Lauteracher Kindersommer

Zeugnisse wurden schon verteilt. Das Wetter war regnerisch und kühl. Die Schüler hatten Ferien. Langeweile? In Lauterach sollte dieses Wort für heuer in den Ferien ein Fremdwort sein. Spiel – Spaß – Spannung – Sport wartete auf die Lauteracher Ferienkids.

Gestartet wurde gleich am ersten Ferientag. Da hieß es ab aufs Bödele – 3 Tage Hüttenerlebnis pur in der Lauteracher Schihütte! Das Regenwetter machte den Kids gar nichts aus – der Piratentag, Olympische Spiele, Lagerfeuer, die 4 Elemente, die Nachtwanderung und noch viel mehr ließen das schlechte Wetter vergessen. Nach dem dritten Tag brachten wir 20 zufriedene, müde und ein wenig schmutzige Kinder mit einem kräftigen SpiSpaSpo – Ciao-Ciao-Ciao wieder nach Lauterach. Der Start in den heurigen Kindersommer war wahrlich gelungen.

Schon ein Tag nach den 3 Tagen stand Infantibus auf dem Programm. Die Kinder durften einen ganzen Nachmittag ihrer Kreativität freien Lauf lassen und lustige Tontopffiguren basteln.

Auch Afrika ließ grüßen – wie sagt man so nett – Lauterach meets Africa. 27 Kids trommelten mit Regine Sohm rhythmische afrikanische Klänge und tanzten dazu. Das brachte so manches müde Ferienkind in Bewegung.

Es ging Schlag auf Schlag. Aufgrund der so großen Nachfrage machten an 2 Tagen je 30 Detektive die Pfänderspitzte unsicher. Fahrt mit der Pfänderbahn, erste Spuren führten zur Adlerwarte – wo war denn das Geschenk, das verloren gegangen ist? Spuren wurden gesucht, es wurde geschnüffelt und gegrübelt – und so ein Glück, am Ende ging alles gut aus und Lauterach ist um 60 Detektive reicher!



Die Gruppe der Detektive

Auf dem Rücken der Pferde vom Greußinghof ließen es sich 30 Kinder an 2 Nachmittagen so richtig gut gehen. Natur erleben und Tiere kennen lernen, das machte doch Spaß.

Tanzen wie ein Star war am 4.8. im Vital Studio im Achpark angesagt. Ein Profi-Choreograf hatte die 12 – 14jährigen Kids so richtig zum Schwitzen gebracht und das Tanzen schmackhaft gemacht.

Nach dem Kegelnachmittag im Freien bei der VS Dorf, das wirklich ein Mordsspaß war, kam schon das nächste sportliche Highlight. Das Fußballcamp mit dem FC Lauterach! Ja und man wird es nicht glauben, aber 3 SW Kicker verbrachten mit den 30 Fußballerkids einen ganzen VM und gaben so manchen Trick an sie weiter...ob hier schon ein nächster Fußballstern aufging?



Fußballcamp

Tischtennisnachmittag, Karatenachmittag forderten auch so manchen Muskel bei den Kindersommerkids....müde Glieder haben es hier wirklich schwer!

Ein Piratennachmittag wurde von den Pfadis im Lauteracher Ried gemacht...ich sage nur ein richtiger Pirat musste hier einige Hindernisse überwinden. Und es machte so richtig Spaß Segel zu reparieren, Messer zu werfen, Schiffszwieback zu essen...ja und noch viel mehr.

Auf dem Rücken der Pferde durften 27 Voltigier-Neugierige Übungen erlernen.

Es war einfach für jeden Geschmack etwas dabei.

Was wäre aber der Lauteracher Kindersommer SpiSpaSpo ohne eine tolle Schlussveranstaltung? Es würde einfach etwas fehlen! Ganz Lauterach wurde am 3.9. in eine Märchenwelt verzaubert und jeder Lauteracher hat sich



Gruppenbild von der Schihütte am Bödele

gefragt: Warum waren lauter Feen, Zauberer und Prinzessinnen auf dem Weg?!

Wir hoffen, dass der heurige Kindersommer für die Teilnehmer genau so viel Spaß gemacht hat, wie für uns – die Organisatoren. Wir möchten nochmals allen Vereinen ein großes Dankeschön für die tolle Arbeit aussprechen und freuen uns schon aufs nächste Jahr mit euch!

Nach einer aufregenden, nächtlichen Fackelwanderung freuten sich alle am Mittwoch auf den 4-Elemente-Tag, welcher auch von der Sonne unterstützt wurde.

Kurz gesagt: Jede Menge Spiele, Spaß und Action gab es auf dem Bödele.

Die Organisatoren des Kindersommers, Heidi Wiedemann und Monika Wolf (HeiMon GnbR) durften sich über drei erfolgreiche Tage und jede Menge zufriedene, lachende und müde Kindergesichter freuen!

Infos zu allen anderen Kindersommer-Veranstaltungen unter www.lauterach.at ■

Wie schützen wir unsere Kinder richtig?

Prävention von Gewalt und Mißbrauch

Im Rathausfenster 2/2004 wurde die Intensivfortbildung zum/zur Trainer(in) für Selbstsicherheit, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen und Buben, die im Mai 2004 von Conny Praeg veranstaltet wurde, vorgestellt.

Aus Lauterach hat Christine Schäfler, Betreuerin in der Kleinkindbetreuung »Rappelkiste« an dieser Fortbildung teilgenommen und ist mit dem Vorschlag an die Marktgemeinde Lauterach herangetreten, ihr Wissen in der Kleinkindbetreuung und in den Kindergärten in Lauterach an die Kinder weiterzugeben.

In einem Gespräch mit Elmar Rhomberg, Bürgermeister, Doris Rohner, Kindergartenreferentin, und Daniela Fink, Sachbearbeiterin für Kinderbetreuung und Kindergartenwesen wurde festgelegt, dass ab September 2004 in der Kleinkindbetreuung »Rappelkiste« und in den Lauteracher Kindergärten das Projekt »Prävention von Gewalt und Missbrauch« stattfinden soll.

Christine Schäfler wird an den Elternabenden der verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen das Projekt »Wie schützen wir unsere Kinder richtig? Prävention von Gewalt und Missbrauch vorstellen«.

Nach der freiwilligen Anmeldung der Kinder werden alle 5–6 Einheiten während der Betreuungszeit der Kinder in den jeweiligen Institution stattfinden und dauert zwischen 20 und 60 Minuten. Sie arbeitet jeweils mit den Jungen und Mädchen getrennt.

Ziel dieses Projektes ist es, prophylaktisch und langfristig von der Kleinkindbetreuung bis zum Schuleintritt die Kinder zu stärken und ihnen individuell zu vermitteln, was ihnen angenehm bzw. unangenehm ist.

Die Marktgemeinde Lauterach sieht die Wichtigkeit dieses Projektes und wird sich mit einer finanziellen Unterstützung daran beteiligen. Der zu zahlende Beitrag für die teilnehmenden Kinder wird dadurch verringert.

Christine Schäfler: »Die Kinder lernen mit Hilfe von Geschichten und diversen Spielmaterialien sowie kindgerechten körperlichen Übungen auch ihren Körper zu achten. Weiters sind auch wir Erwachsene aufgefordert, unsere Augen, Ohren und unseren Mund nicht zu verschließen. Eine Kinderseele, die körperliche und seelische Gewalt erfahren hat, ist kaum mehr zu »reparieren«:

Genaue Informationen:

Christine Schäfler, Spielgruppenbetreuerin, Trainerin für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen und Buben ab 3 – 11 Jahren, Tel.: 0650/6582202 oder Conny Praeg, Trainerin für Selbstsicherheit und Selbstbehauptung für Mädchen ab 6 – 11 Jahren und Mädchen und Frauen ab 12 Jahren
Tel.: 05574/63373, www.starkefrau.at ■





Zum Recycling von Weißblechverpackungen

Verpackungen aus Weißblech und Stahl sind hochwertige und innovative Produkte. Die österreichischen Hersteller solcher Verpackungen beschränken sich aber nicht alleine auf deren Entwicklung und Produktion. Sie übernehmen auch die Verantwortung für den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte. Eine Verantwortung, die bis zur vollständigen Verwertung aller nach Gebrauch gesammelten Verpackungen reicht: Von Dosen über Kanister und Verschlüsse bis hin zu sonstigen Packhilfsmitteln aus Weißblech und Stahl.

Zur Sicherstellung eines ökonomisch wie ökologisch sinnvollen Recyclingprozesses haben die Hersteller von Weißblechverpackungen eine eigene operative Gesellschaft gegründet: Die FerroPack Recycling Ges.m.b.H. Diese Gesellschaft übernimmt die von der ARGEV bundesweit gesammelten und zu Weißblechschrott konditionierten Verpackungen – geshreddert oder sortiert und paketierte – zur Verwertung in der österreichischen Stahlindustrie. Die FerroPack trägt die Qualitätsverantwortung für die Sekundärrohstoffe,

die sie umweltschonend zu den Stahlwerken befördert. Auf optimierten Transportwegen, fast ausschließlich mit der Bahn. In den Werken der österreichischen Stahlindustrie erfolgt die stoffliche Verwertung. Zu hundert Prozent entstehen so aus Weißblech- und Stahlschrott neue Produkte für den Weltmarkt.

Bei der Erzeugung von Weißblech wird eisern gespart

Weißbleche werden häufig für die Verpackung von Lebensmitteln verwendet. Nicht zuletzt deshalb sind sie absolut natürliche Produkte, bei deren Herstellung ausschließlich natürliche Rohstoffe verarbeitet werden: Eisen und Zinn. Denn Weißbleche sind Stahlbleche mit einer dünnen Zinnschicht als Schutz vor Korrosion.

Bei der Erzeugung wird aber nicht nur auf ökologische, sondern auch auf ökonomische Maßnahmen viel Wert gelegt. So wird heute durch modernste Fertigungs- und Verarbeitungstechniken mit Ressourcen an Rohstoff und Energie wesentlich sparsamer umgegangen. Aus einer Tonne



Stahl entstehen heutzutage mehr als doppelt so viele Dosen als noch vor wenigen Jahrzehnten. Wobei laufend an weiteren Reduzierungen des Materialeinsatzes speziell für Getränkedosen gearbeitet wird.

Und dabei wird stets darauf geachtet, durch Optimierungen – von der Stahlherstellung bis zur Formgebung der Dosen – bei geringerer Wanddicke die gleiche Stabilität zu gewährleisten. ■

Suchbild für unsere älteren Leser – letzte Ausgabe:



Siegreiche Turner aus dem Jahre 1913

Frau Maria Klopfer fand in einer Festschrift aus dem Jahre 1982 die Namen der siegreichen Turner:

v.l.n.r.: Rudolf Knittel, Josef Knittel, Josef Kräutler, Josef Rümmele und Prof. August Dietrich (Bürgermeister von 1950 – 1960)



Maria Neuschmid mit Jörg Adlassnig

Kabarett von
MARIA NEUSCHMID
 mit **Jörg Adlassnig**
 »... Ich will«

Fr. 29.10.2004 Lauterach, Hofsteigsaal
Fr. 05.11.2004 Lauterach, Hofsteigsaal
Fr. 26.11.2004 Lauterach, Hofsteigsaal

Einlass 19:00 Uhr – Beginn 20:00 Uhr

Das neue Programm von Maria Neuschmid mit Jörg Adlassnig befasst sich mit dem Phänomen Partnerschaft ein Leben lang – lassen sie sich überraschen von Situationen die sie eigentlich schon kennen oder kennen lernen werden! Eine der ersten Aufführungen findet in Lauterach statt.

»...Ich will...« dich Lieben, Ehren, auf Händen tragen, mit dir Kinder haben, ein Haus bauen, in Urlaub fahren, Feste feiern, Familie genießen, Blumenbeete anlegen, Sex haben, Alltag verbringen, ich will mit dir alt werden - aber wollen heißt nicht unbedingt können!

Maria Neuschmid's aktuelles Programm mit Jörg Adlassnig, »...Ich will«, das auf witzig-spritzige Art, aber auch mit Tiefgang die Gedanken eines klischeehaften Vorarlberger Ehepaars, Mann und Frau schildert, gilt als der große Kabarett-schlager im Herbst 2004. Die gelernte Schauspielerin Maria Neuschmid feierte bereits 2002 in restlos ausverkauften Häusern sensationelle Erfolge mit ihrem ersten Solprogramm »Abgeschminkt« und »Neuschmid II«.



Mit Jörg Adlassnig, bekannt aus Grüß Gott in Vorarlberg, sowie Doris & Egon goes Neu Jork, hat Maria Neuschmid einen sehr guten, gelungenen Kabarettpartner gefunden. Ein bunter Kabarettabend, ein absolutes Feuerwerk an Köstlichkeiten aus dem Kabarettfundus der talentierten und beliebten Vorarlberger Schauspielerin Maria Neuschmid mit Jörg Adlassnig. Ein Abend bei dem die Lachmuskeln nicht zu kurz kommen – im Lauteracher Hofsteigsaal. Nummerierte Sitzplätze! Karten sichern!!!

Kartenvorverkauf: Gemeindeamt Lauterach, bei Nicole Kraßnig, Tel. 6802-0 ■

Suchbild für unsere älteren Leser – neu:

Zur Verfügung gestellt von Frau
Hilde Springer

Wenn Sie zu diesem Bild etwas wissen, wählen Sie bitte 64548. Elmar Fröweis freut sich über Ihren Anruf.

Vorankündigung:

Auch für das nächste Jahr wird in verschiedenen Geschäften der neue Kalender »Lauterach in alten Ansichten« erhältlich sein.





Kulturplattform aktiv

»Novembertage« und »Advent in Lauterach«

Kulturbegleitete Frauen, Männer und Jugendliche trafen sich in zwei Kulturstammtischen, um mit dem Kulturamtsleiter der Marktgemeinde Lauterach ein umfangreiches Herbstprogramm zusammenzustellen.

Dabei wurde ein Rahmenprogramm entworfen, das in Kleingruppen weiter ausgearbeitet wurde. Bereits im Lauteracher Kulturgesehen fix etablierte Veranstaltungen wurden miteinbezogen bzw. übernommen. So entstanden die »Novembertage« und »Advent in Lauterach«.

Veranstaltungen »Novembertage«

- 03.11. Heinrich Rossi: Bilderausstellung in der Alten Seifenfabrik
- 06.11. Rohnerhaus: Führung mit Evelyn Rodewald mit anschließender Lesung von Christoph Aigner im Alten Vereinshaus
- 07.11. Lyrik im Ried: stimmungsvolle Wanderung mit Dichtung und Musik
- 12.11. Laternefest mit den Kindergärten und dem Wirtschaftsverein beim Hofsteigsaal
- 19.11. Kurt Longhi: Bilderausstellung in der Alten Seifenfabrik
- 21.11. Kirchenkonzert: Theresien-Messe mit Orchester und dem Kirchenchor Lauterach
- 25.11. Evelyn Pröll: Ausstellung in der Alten Seifenfabrik
- 27.11. Ausstellung und Lesung mit Martha Küng und Elmar Fröweis im ehem. Gasthaus »Zum Kreuz«

Veranstaltungen »Advent in Lauterach«

Adventcafe des Frauenbundes Guta im Hofsteigsaal

- 28.11. **1. Advent-Sonntag**
Weihnachtsbasar des Frauenchores Hofsteig im BORG Lauterach
- 04.12. Cäcilienkonzert der Bürgermusik Lauterach (bestuhlt mit anschließender Bewirtung)
- 05.12. **2. Advent-Sonntag**
- 08.12. Adventkonzert des Männerchores Lauterach im Kloster St. Josef
- 12.12. **3. Advent-Sonntag**
Cäcilienkonzert – Wiederholung (mit Bewirtung)
- 19.12. **4. Advent-Sonntag**
»Pfadis Weihnachtsmärkte« mit Krippenausstellung, Hofsteigsaal
Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche: Lauteracher Chöre und Bürgermusik, untermalt mit besinnlichen Texten
- 24.12. Verteilung des Friedenslichtes durch Pfadfinder und Jungfeuerwehr
Weihnachtsbesinnung für Kinder mit dem Kinder- und Jugendchor, Schule Unterfeld Christmette in der Pfarrkirche, musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor

Genauere Informationen in den »Ausblicken« bzw. unter www.lauterach.at

Aufruf: Wer bei »Pfadis Weihnachtsmärkte« eine Krippe ausstellen möchte, möge sich bitte beim Kulturamtsleiter Christof Döring melden: 05574/6802-17 oder christof.doering@lauterach.at

Nächster Kulturstammtisch für alle Kulturinteressierten: Montag, 17. Jänner 2005 im Jugendraum im Hofsteigsaal. ■



Theatergruppe Rampenlicht

Fragen Sie doch Gromzyk! – Im Hofsteigsaal

- Wie kommt Sabine zum lang ersehnten Kind und wie Felix endlich zu Geld?
- Was macht Harro mit einer Horde Elefanten und was Consuela mit den Fischen?
- Wer schläft mit Gisela im Garten?
- Warum sieht Eduard überall kriminelle Elemente und Frau Lundemann sich mit Erpressern konfrontiert?
- Wo ist Möderli's Klient?

Willst du auf all das eine Antwort? – dann:
FRAG DOCH GROMZYK!!!!

Aufführungstermine:

Premiere Samstag,	9. Oktober	19:30 Uhr
Freitag,	15. Oktober	19:30 Uhr
Samstag,	16. Oktober	19:30 Uhr
Sonntag,	17. Oktober	19:30 Uhr
Freitag,	22. Oktober	19:30 Uhr
Samstag,	23. Oktober	19:30 Uhr
Sonntag,	24. Oktober	19:30 Uhr

PAUSENBEWIRTUNG BEI ALLEN AUFFÜHRUNGEN!
Pause nach dem 3. Bild

Vorverkauf: Gemeindeamt Lauterach (Information)
Tel. 05574/68020 – E-Mail nicole.krassnig@lauterach.at
und an der Abendkasse ab 18:30 Uhr

Reservierte Karten bitte bis 19:15 Uhr abholen, da sie sonst bei Bedarf weiterverkauft werden.

Eintritt: € 10,00 – **im Vorverkauf € 8,00**

homepage: <http://rampenlicht.at>

E-Mail: theatergruppe.rampenlicht@gmx.at ■



Gabi Gschliffner, Peter Weingärtner, Rita Moosbrugger bei den Proben

Kunsthhaus Rohner

LESUNG - 26. Oktober 2004 (Nationalfeiertag)

Rose Deroussas:

»Glaube, Liebe, Eros«

Eine Lesung im Rohnerhaus und im alten Vereinshaus Lauterach anlässlich der Ausstellung »Der Glaube im 20. Jahrhundert«

Abfolge der Veranstaltung:

16:45 Uhr	Führung im Rohnerhaus mit Frau Evelyn Rodewald durch die Ausstellung »Der Glaube im 20. Jahrhundert«
17:45 Uhr	Gemeinsamer Spaziergang zum alten Vereinshaus, ca. 250 m
18:00 Uhr	Beginn der Lesung von Frau Rose Deroussas im alten Vereinshaus
ca. 18:45 Uhr	Rückkehr zum Rohnerhaus, Ausschank eines Getränks, Ausstellungsbesichtigung

Eintrittspreis: € 3,00 pro Person

Im 1. Band ihrer biografischen Skizzen, der letztes Jahr unter dem Titel »Eine Kindheit im Ländle« zum Bestseller avancierte, zeichnete sie mit feinem Humor und Selbstironie ein Bild des dörflichen Lebens der 40er und 50er Jahre.

Einer noch breiter gestreuten Leserschaft – auch im europäischen Ausland – wurde sie bekannt durch ihre heiteren und stimmungsvoll-besinnlichen Erzählungen aus dem Mittelmeerraum. Der Kreis schloss sich, als Rose Deroussas am Schauplatz ihres neuesten Buches, einem Kunstzentrum auf Mallorca, dem engagierten Vorarlberger Kunstmäzen und Gründer der Rohnerhaus-Stiftung, Alwin Rohner, begegnete: Vereint im Bemühen um Kunst und ihre verschiedenen Ausprägungen in Farbe, Gestalt, Ton und Wort entstand bald ein fruchtbarer Gedankenaustausch, der nun in der Lesung seine Früchte tragen wird.

Rose Deroussas lebt – wenn sie nicht gerade in ihrer zweiten Heimat, der Provence, weit – am westlichen Bodensee. Sie liebt jedoch auch Bregenz und Vorarlberg und hat hier mit ihren Kindern schon viele Ferien verbracht.

Bei der Lesung werden die Zuhörer auch ihre leider weniger bekannte Lyrik kennen lernen: Ihre Gedichte sind voller Musikalität und von beeindruckender Bildhaftigkeit. ■



Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Gleich vier Jubelpaaren konnten Bürgermeister Elmar Rhomberg und Vizebürgermeister Karl-Heinz Rüdissler im Monat August zur Goldenen Hochzeit gratulieren. Der Tradition gemäß wurde ein Geschenkkorb seitens der Gemeinde und ein 4facher Golddukat von Land Vorarlberg überreicht.

Fini und Magnus Rauch, Unterfeldstraße 34



Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Mathilde und Robert Rauch, Jägerstraße 30



Maria und Michael Farkas, Im Steinachh 16

Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit



Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Rosa und Karl Hauser, Bahnhofstraße 34



Der alte Lauteracher Dorfplatz (3) im unbrechenden Zeitalter der Technik

Waren es im 18. und 19. Jahrhundert vor allem politische und gesellschaftliche Gegebenheiten, die den Lauf der Dinge auf dem ehemaligen Dorfplatz prägten, so waren es am Beginn des 20. Jahrhunderts einige Neuerungen, die auch hier das Zeitalter der Technik einläuteten.

Bereits 1904 war der Postmeister Theodor Schönenberger beauftragt, in seinem Amt eine öffentliche Telefonzelle einzurichten. (Siehe Rathausfenster 2003/3) Im Zuge der Erstellung einer Straßenbeleuchtung durch den Betreiber des E-Werks an der Schwarzach, brannten bereits im selben Jahr auch am Marktplatz die ersten Kohlenfadlampen. Anfängliche Bedenken des Bürgermeisters Gebhard Gmeiner wegen anderer anstehender finanzieller Belastungen, zerstreute er durch sein Entgegenkommen, auch das Gemeindeamt mit zwei Lampen zu erhellen. 1905 sorgten im Schulhaus bereits 10 Glühbirnen für besseres Licht und 1907 wurden zwei weitere für das Spritzenhaus bewilligt. In den kommenden Jahren



führte der zunehmende Kraftfahrzeugverkehr besonders auf dem Dorfplatz zur Behinderung der Fußgänger und zu starker Staubbelastung, sodass die Gemeinde beschloss, dem Schnellfahren der Automobile durch Verkehrstafeln Einhalt zu bieten.

1913 machte sich der Gemeinsekretär Ludwig Brüstle mit seiner ersten Schreibmaschine vertraut und bald sollte er auch die Vorteile des Telefons nützen können.

Das mächtige, den Dorfplatz dominierende **Gasthaus zum goldenen Löwen** hat eine recht wechselhafte Geschichte und war lange kultureller und gesellschaftlicher Treffpunkt des Oberdorfs. 1780 gehörte es Mathias Vonach. Er war der letzte Lauteracher, den die Hofsteiger hier zu ihrem Ammann gewählt hatten. Gebhard Vonach verkaufte das Haus und die dazugehörenden Realitäten im Jahre 1816 an den Meistbietenden, den Bregenzer Weinhändler Anton Pfanner. Ihm gehörte auch das Haus in der Kirchstraße, wo heute das Vorarlberger Landesarchiv untergebracht ist.

Miet-Auto.

Der Gefertigte empfiehlt sein Automobil (4 Sitze)
für kleinere und größere Fahrten nach allen Richtungen.

Preise nach Uebereinkommen.

Bernhard Meyer, Gasthof zum „Schiff“, Bregenz.

Der Weinhändler B. Neyer wohnte in seiner Villa neben dem ehemaligen Gerichtshaus (Foto Color)



Bereits 1819 wechselt der Löwen um 2550 f. (Gulden) in den Besitz des Wolfurters Josef Vonach. 1830 erwirbt Josef Wirthensohn den Löwen. 1843 sah sich dieser infolge seines fortgeschrittenen Alters genötigt, die Gastwirtschaft im kommenden Frühjahr seiner Tochter Maria Anna und ihrem Ehemann Johann Josef Zerlauth zu überlassen. Die danebenstehende, gemauerte Waschküche aber wollte er südseitig erweitern und mit einer Wohnung aufstocken. Der gebürtige Bludener Zerlauth war 1840 als Leiter der Spinnerei Ganahl in der Lerchenau nach Lauterach gekommen und heiratete in zweiter Ehe die Wirtstochter. 1856 kam der Löwen wieder unter den Hammer und in den Besitz von Josef Weiß. In rascher Folge finden wir dann den Schäflewirt Franz Josef Vonach und August Reiner unter den Löwenwirten. Dieser verkauft das Gasthaus 1894 um 5000 Gulden an den Bregenzer Bierverschleißer Josef Schertler. Als die Brauerei Föhrenburg 1895 ein Darlehenskapital von 1000 Gulden einforderte, gingen die Pfandrealitäten in das Eigentum der Eheleute Josef und Maria Lupfer, geb. Haltmeier. Diese verkauften den Löwen schließlich an Franz und Ermelina Müller aus Kennelbach, behielten aber das Nebengebäude mit dem umgebenden Grund. Nach einem Plan von Josef Schertler ließen sie es zu einem Wohnhaus umbauen. Als Lupfer-Häuschen war es jedermann bekannt, überdauerte den Löwen, der im Februar 1916 niederbrannte und wurde erst Anfangs der 60er Jahre bei der Gestaltung des Vorplatzes der auf dem ehemaligen Löwenareal errichteten Raiffeisenkassa abgebrochen. Gegenüber dem Gasthaus Engel und der ehemaligen Schule stan-

den parallel zur Landstraße zwei Bauernhäuser. Sie waren nur durch ein schmales Weglein voneinander getrennt. Das erste gehörte dem Bäckermeister Markus Künz und seine Lage brachte ihm den Namen »Platzbeck« ein. Das zweite war die Heimat der alteingesessenen Handwerkerfamilie Reiner. Ein Rädermacher (Wagner) Johann Reiner wird im Heimatbuch mit der Jahreszahl 1601 genannt. Auch der Vater von Ferdinand Reiner (1855 – 1918) habe dieses Handwerk neben der Schreinerei noch ausgeübt. Sein ausdrucksstarkes Gesicht ist uns auf dem Gemälde über dem rechten Nebenaltar in unserer Pfarrkirche erhalten geblieben, wo er dem Maler Josef Huber als Vorbild für den Moses diente.

Ferdinand Reiner wanderte nach der Lehre auf der Walz bis nach Wien. Zusammen mit seinen Brüdern August und Josef stellte er die schweren Bänke für unsere Pfarrkirche her. Ihre geschnitzten Seitenteile zeigen seine gestalterische Gabe und sein hohes handwerkliches Können. Sie waren wohl auch sein schönster Auftrag, denn neue Möbel wurden damals nur selten bestellt, vielmehr ließ man, wenn möglich, die alten ausbessern. Daher betrieb er auch vorwiegend zur Selbstversorgung eine kleine Landwirtschaft mit zwei bis drei Kühen. Sein Bruder Josef wanderte nach Amerika aus und baute sich in Springfield, Minnesota, eine große Farm auf. Auch seine Nachkommen, es sind in der Zwischenzeit über fünfzig, sind alle tüchtige Handwerker und Farmer.

Am 23. März 1900 brach beim Bäcker Johann Künz (1876 – 1936) ein Feuer aus. Es griff rasch auch auf das Reinerhaus über. In der allgemeinen Aufregung dachte vorerst niemand daran, dass die dreijährige Berta noch in ihrem Bettchen lag.

Ein Nachbar holte das Kind im letzten Augenblick aus dem bereits zusammenstürzenden Haus. Von der Einrichtung und aus der Werkstätte konnte so gut wie nichts gerettet werden. Am Brandplatz blieb ein großer, in der Hitze verdorrter Nussbaum stehen. Reiner ließ den Stamm in Bretter sägen und zimmerte daraus die Stube für das inzwischen wiedererrichtete Haus. Ferdinands Sohn Anton übernahm die Landwirtschaft und erweiterte sie, sein Enkel Hannes führte die handwerkliche Tradition in einer neuen Werkstätte bis 2001 weiter.

Auch Johann Künz ließ sein Anwesen, allerdings wie die Bilder zeigen als Wohn- und Geschäftshaus wieder aufbauen. Von 1900 bis 1904 übernahm er als erster die Bäckerei des Konsums. Sein Haus war für den Marktplatz nicht nur ein neuer Blickpunkt, es brachte auch Neuerungen in der Versorgung und Dienstleistung: Die Spar- und Darlehenskasse hatte darin ihre Kanzlei und als gewählter Zahlmeister führte Künz dort ihre Geschäfte. Öffnungszeiten waren jeden Montag und Freitag von 6 bis 8 Uhr abends und ebenso am 1. Tag eines jeden Monats.

Im Gemeindeblatt vom 3. August 1902 kündigt er die Eröffnung einer Brot- und Feinbäckerei an und kam auch damit den gehobenen Ansprüchen entgegen.

Später finden wir da den Ofnermeister Alois Kempfer und zuletzt den Holz- und Heuhändler Feuerstein.

Nach dem Brand des Löwen hielt hier die Fronleichnamsprozession inne. Zur Begrädnung der Bundesstraße musste das Haus abgerissen werden.

Quellenangabe:
Gemeindearchiv Lauterach



OMR Dr. Hubert Krenkel



März 1947 – Dr. Hubert Krenkel, gezeichnet von einem begabten Kameraden im Lager Tricorova, Russland

Über die Geschehnisse im Zweiten Weltkrieg und seine Folgen wurde schon viel geschrieben. So richtig lebendig und nach zu empfinden werden sie aber besonders dann, wenn sie aus dem eigenen Erleben des Verfassers stammen. Das gilt in besonderem Maße für das Buch

**»Krieg und Gefangenschaft
in Russland mit
Heimkehr nach Zwettl«**

**von
OMR Dr. Hubert Krenkel**

Seine Bubenzzeit verbrachte er im Elternhaus in der Kapellenstraße in Lauterach. Nach der Matura studierte er auf Anraten des mütterlicherseits

verwandten, bekannten Unfallchirurgen Prof. Dr. Böhler, in Wien. Ohne die Ersparnisse seines Vaters und ohne die finanzielle Unterstützung von Seiten seines Bruders Ludwig, der beim Verlag Carinthia in Klagenfurt in verantwortungsvoller Stellung arbeitete, wäre das damals wohl nicht möglich gewesen. Er selbst bekam sein erstes Geld erst 1 1/2 Jahre nach der Promotion in Korneuburg, wo er als Sekundararzt arbeitete. Die Mitgliedschaft beim C.V., einer katholischen Studenten-

verbindung, und seine Abneigung den Nazis gegenüber führten bald zur Kündigung des Dienstverhältnisses.

Seinem Bruder widerfuhr ob seiner aufrechten Gesinnung dasselbe Schicksal. Er fand Arbeit in seinem Lehrbetrieb in Bregenz. Beide mussten am 15. Juni 1940 einrücken. Ohne voneinander zu wissen, gerieten sie später im östlichen Rumänien in nicht weit voneinander entfernte Gefangenenlager. Bei ihrer Zusammenlegung sollte es zu einem Wiedersehen der Brüder jedoch nicht mehr kommen. Ludwig war bereits nicht mehr transportfähig und starb.

Der junge Mediziner heiratete Christl, Arztochter aus Zwettl. Die beiden

wohnten in einem Häuschen in der Jagdschlossgasse in Wien. Es gehörte den Eltern des gegenwärtigen Bundespräsidenten Heinz Fischer. Allzu schnell erreichte Hubert die Einberufung und es folgten 7 1/2 Jahre Trennung durch Krieg und Gefangenschaft. Nach einer Erkrankung und nach seinem A.V. Befund, das bedeutete arbeitsverwendungsfähig, war der auf Grund der medizinischen Leistung für seine geschundenen Kameraden mit dem EK1 und EK2 Ausgezeichnete als Chefarzt im Reservelazarett Floridsdorf eingesetzt. Eine kleine Unachtsamkeit des erklärten Regimegegners, ein unterlassenes »Heil Hitler!« bei einer Weihnachtsfeier führte zu neuerlichem Kriegseinsatz beim letzten Aufgebot und schließlich zur Gefangennahme durch die Russen in der Slowakei.

Seine Aufzeichnungen, viele Skizzen und Bilder aus seiner kleinen Kamera, die ihn im Russlandfeldzug und auf dem Balkan begleitete, gab er als 95-Jähriger in Buchform heraus und schuf damit ein erschütterndes Zeitdokument, in das er begleitend als unmittelbar Betroffener auch sein Wissen über die unheilbringenden Entscheidungen Hitlers, das missglückte Attentat und sein ruhmloses Ende einbrachte.

Nach seiner Heimkehr übernahm er die Praxis seines Schwiegervaters in Zwettl und auch jetzt blieb sein unermüdliches ärztliches Schaffen nicht unbedankt. 1975 erhielt er das Goldene Verdienstkreuz des Landes NÖ und 1979 überreichte ihm Landeshauptmann Maurer das Dekret zum Obermedizinalrat.

Im vergangenen Juni feierte er seinen 96. Geburtstag. Die erste Ausgabe seines Buches überreichte der verdiente Lauteracher mit einer herzlichen Widmung seiner Nichte Erna und ihrem Mann, Dr. Alois Germann. ■



Zum Gedenken an Frau Agathe Stuhl – Nachruf

Am 15. September dieses Jahres ist Frau Agathe Stuhl, geb. Germann, im Alter von 93 Jahren verstorben. Damit verliert Lauterach eine jener Persönlichkeiten, die Mitte des letzten Jahrhunderts praktisch Jedermann und vor allem jede Frau im Dorf kannte. Grund dafür war ihr Beruf, sie war nach ihrer Ausbildung in Innsbruck von 1937 bis 1971 als Hebamme im Lauteracher Entbindungsheim und auch in der Umgebung tätig.

Es dürften an die 1000 Kinder sein, die mit ihrer Hilfe in Lauterach auf die Welt kamen. Dies erzählte sie noch vor einem Jahr im Gespräch mit dem Redakteur des Rathausfensters voller Stolz. Einen Mutter-Kind-Pass oder Ultraschall gab es damals noch nicht, ihre Erfahrung und ihr Können waren damals praktisch unersetzlich, ihre fürsorgliche Art beim Umgang mit Mutter und Kind waren bekannt und in den Familien sehr gefragt.

Das Markenzeichen von Agathe Stuhl war das Fahrrad. Es stand in dieser Zeit vor vielen Lauteracher Häusern und galt als Zeichen, dass Nachwuchs erwartet wird bzw. zur Welt gekommen ist.

Nach Ihrer Pensionierung konnte sie in Ihrer Wohnung im Brunnenweg 4 lange Zeit Tür an Tür mit ihrer Tochter Herma Mayer einen schönen und zufriedenen Lebensabend genießen. Herma war es auch, die ihre Mutter liebevoll pflegte, als sich immer mehr Beschwerden des Alters bei ihr einstellten. Für kurze Zeit wurde sie in das Landeskrankenhaus Feldkirch eingeliefert, wo sie von den Beschwerden des Alter erlöst wurde.

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Lauterach danke ich Frau Agathe Stuhl ganz herzlich für die jahrzehntelang geleistete Arbeit zum Wohle unserer Mitbürger. Wir werden ihr ein stets ehren- des Andenken bewahren.

Elmar Rhomberg, Bürgermeister

Neu: Wasserstand in Zukunft selbst ablesen

Seit Inbetriebnahme der Wasserversorgung in Lauterach wurden die Wasserzähler jedes Jahr im Herbst durch einen Mitarbeiter des Wasserwerkes abgelesen. Bei vielen Objekten musste dieser mehrmals vorbeikommen bzw. den Zählerstand telefonisch einholen, weil niemand angetroffen wurde.

Wie in vielen anderen Gemeinden wird im Herbst dieses Jahres auch in Lauterach ein zeitgemäßeres System eingeführt. Die Wasserbezieher werden gebeten, den Wasserzählerstand selbst abzulesen und an das Gemein- deamt zu melden. Dies kann auf folgende Weise vorgenommen werden:

Ablauf der Wasserzählerablesung 2004

1. Anfangs November erhalten alle Wasserbezieher ein Schreiben von der Marktgemeinde Lauterach mit den notwendigen Informationen und der Bitte, den Wasserzählerstand abzulesen.
2. Der Wasserbezieher bzw. sein Beauftragter kann dann über Internet auf die Homepage der Marktgemeinde Lauterach www.lauterach.at einsteigen. Er gelangt dort durch Eingabe seiner EDV-Nummer und der Zählnummer (stehen auf dem

Informationsschreiben) zu seinen Zählerdaten und kann den neuen Zählerstand eingeben.

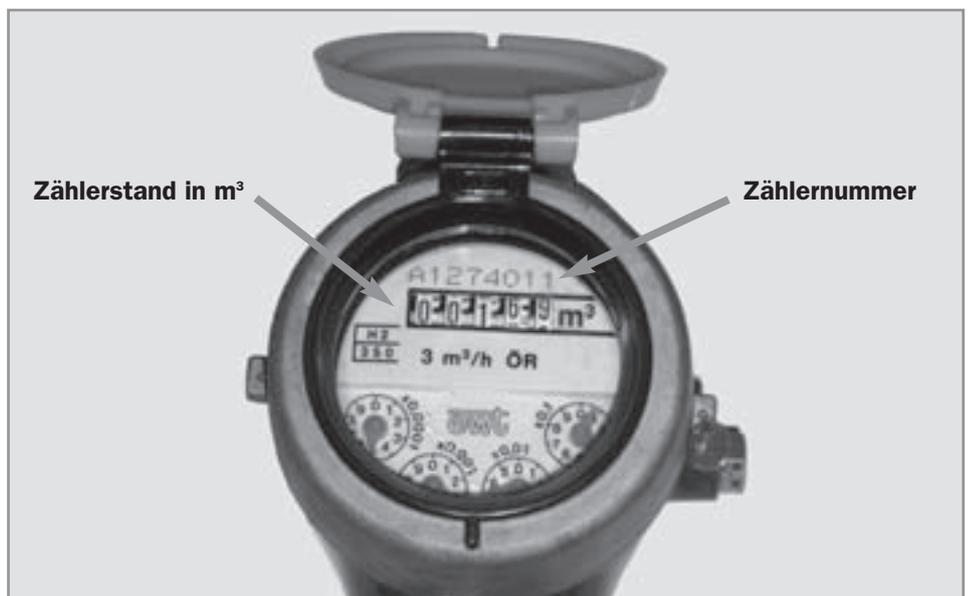
3. Wasserbezieher, die keine Möglichkeit haben, den Zählerstand über das Internet zu erfassen, können den Zählerstand in das zuge- schickte Formular eintragen und dieses durch persönliche Abgabe, auf dem Postweg, mittels Fax 05574/6802-5 oder in den Briefkasten des Rathauses retournieren.

Die Marktgemeinde Lauterach erhofft sich durch diese neue Vorgangsweise eine einfachere, kostengünstigere und vor allem schnellere Abwicklung der Zählerstandserfassung.

Für den Wasserbezieher besteht der Vorteil, dass er den Zählerstand innerhalb des Ablesezeitraumes jederzeit ablesen kann und keinen Termin mit dem Wasserableser vereinbaren muss.

Die Marktgemeinde Lauterach bedankt sich bereits jetzt bei allen Wasser- beziehern für die Mithilfe bei der heu- rigen Zählerablesung und ist bemüht, die Online-Dienste in Zukunft weiter auszubauen.

Darstellung der Information auf dem Wasserzähler. ■



Verabschiedung der Maturanten am BORG Lauterach

Klasse 8a

Nach Abschluss der mündlichen Reifeprüfungen, die vom 21. Juni bis 29. Juni unter dem Vorsitz von OSTR Prof. Angela Mortsch und Hofrat Dir. Mag. Norbert Häfele (8b) abgehalten wurden, fand am 1. Juli in der voll besetzten Aula des BORG die feierliche Verabschiedung der Maturanten mit der Übergabe der Maturazeugnisse statt. Die Festrede hielt Akad. Maler Prof. Gerhard Winkler, der in pointierten Worten den Wert der Allgemeinbildung hervorhob. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Saxophongruppe unter der Leitung von Herrn Markus Beer und der Chor unter der Leitung von Frau Ildiko Rakssanyi.



1. Reihe v.l.n.r.: Johannes Loy**, Anna Steiner**, Stephan Prugger, Mathias Baldauf, David Ignjatovic, Elisabeth Feurstein, Simone Kohlbacher

2. Reihe v.l.n.r.: Dir. Mag. Armin Greußing, Fatma Türk, Stefanie Unterguggenberger**, Lisa Santner, Elif Kizilboga*, Céline Switzeny, Lukas Putz, Susanne Flatz, Sonja Rümmele, KV Mag. Gerhard Mathis

3. Reihe v.l.n.r.: Mirjam Erdem, Markus David, Lydia Lango, Benjamin Warger, Arno Mayrhofer**, Esra Aydeniz*, Benedikt Kaufmann, Eva Höfel



Klasse 8b

** ausgezeichneter Erfolg
* guter Erfolg

Ausgezeichnete und Gute Erfolge bei der Matura:

Mit »Ausgezeichnetem Erfolg«
bestanden haben:

8ai-Klasse: Johannes Loy
8an-Klasse: Arno Mayrhofer, Anna Steiner, Stefanie Unterguggenberger
8b-Klasse: Veronika König, Susanne Rinderer

Mit »Gutem Erfolg« bestanden haben:

8an-Klasse: Esra Aydeniz, Elif Kizilboga
8b-Klasse: Joachim Marte, Claudia Rohner ■

1. Reihe v.l.n.r.: Philipp Despalle, Philipp Hinteregger, Eva Greif, Katrin Pichler, Jürgen Tschögl

2. Reihe v.l.n.r.: Dir. Mag. Armin Greußing, Susanne Rinderer**, Veronika König**, Julia Geiger, Lisa-Maria Nagel, Claudia Rohner*, Christine Graß, Eva Maria Lechleitner, KV Prof. Reinhard Grabher

3. Reihe v.l.n.r.: Tobias Dörler, Joachim Marte*, Karin Danhofer, Rebecca Feurstein, Julia Graz, Oliver Paulak



Pragreise der 6b

In der letzten Schulwoche hat die 6b-Klasse in Begleitung von Prof. Mangold und Prof. Thoma die Hauptstadt Tschechiens ein wenig erforscht. Das Besichtigungsprogramm umfasste den Wenzelsplatz, die Altstadt, Kleinseite, Prager Burg und das Jüdische Viertel, aber auch den Besuch des »Schwarzen Theaters«. In den Fächern Deutsch, Geographie, Geschichte, Musikerziehung, Bildnerische Erziehung und Englisch wurden schon vor der Reise Informationen dargeboten und Anknüpfungspunkte und Fragestellungen formuliert, die von den Schülerinnen und Schülern während des Pragaufenthaltes weiterbearbeitet werden mussten. So stellte diese Fahrt den Hauptteil eines kleinen Projekts »Städtereisen« dar. ■

Schulflug nach Friedrichshafen

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien, die am BORG schon von intensiven Renovierungsarbeiten (Erneuerung der Außenhaut mit neuen Fenstern und Brüstungselementen aus Holz) geprägt war, wurde für alle anwesenden Klassen ein Schifffahrt nach Friedrichshafen organisiert. Nach 1 1/2-stündiger Fahrt bei wolkenverhangenem Himmel besuchten an die 130 Schüler und 15 Lehrer entweder das Zeppelinmuseum oder das Schulmuseum. ■



Eine »tierische Megaparty« im Cubus Wolfurt

Am 18. und 19. Juni wurde das Musical »Eine tierische Megaparty« im Cubus in Wolfurt aufgeführt. Unter der Leitung von Hubert King zauberten über 200 Kinder und Jugendliche eine unglaubliche Show auf die Bühne.



Die Kostüme und Bühnenbilder wurden in wochenlanger Arbeit von Müttern der beteiligten Kinder gebastelt, genäht, gestrickt, ...

Für das Schminken der Kinder war wie immer Andrea Böhler verantwortlich.

Dass sich der riesige Aufwand gelohnt hat, zeigte sich spätestens, als der Saal zweimal mit weit



über 800 Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllt war und das Publikum durch Beifallstürme die jungen Künstler hochleben ließ. ■



Veranstaltungsrückblick:

Offene Jugendarbeit Lauterach – Jugendverein m.u.t.e

Der Jugendverein m.u.t.e darf auf ein ereignisreiches Arbeitsjahr zurückblicken. Neben dem laufenden Betrieb im Jugendtreff wurden zahlreiche Veranstaltungen mit und für die Besucher des Treffs organisiert und durchgeführt.

Datum	Veranstaltung	Anzahl der TeilnehmerInnen
31.10.2003	Halloweenparty im Treff	105 Jugendliche
19.12.2003	X-Mas Party im Treff	70 Jugendliche
06.03.2004	Hallenfußball in der Turnhalle Unterfeld	12 Jugendliche
17.03.2004	Vernetzung: Stammtisch für hauptamtliche und ehrenamtliche Betreuungspersonen in der Jugendarbeit (Lauterach, Wolfurt, Kennelbach, Schwarzach, Hard, Leiblachtal)	17 Teilnehmer
29.03.2004	Besuch Vortrag im Jugendtreff in&out zum Thema Drogenprävention gemeinsam mit dem Jugendverein s'Team Wolfurt	5 Jugendliche
03.04.2004	Rundfahrt – Besichtigung der Jugendarbeit in Lochau, Lingenau, Rankweil und Vorderland zusammen mit dem Jugendverein s'Team Wolfurt	20 Jugendliche
04.04.2004	Elterngespräche und Neuwahlen Vereinsmitglieder	15 Teilnehmer
24.04.2004	Grundreinigung im und um den Treff	18 Jugendliche
08.05.2004	Hallenfußball zusammen mit dem Jugendverein s'Team Wolfurt in der Turnhalle Unterfeld	15 Jugendliche
17.05.2004	Teilnahme bei der Kulturplattform	
11.06.2004	Black Soul im Treff	100 Jugendliche
19.06.2004	Gründungsfeier Jugendverein m.u.t.e mit Sunset Party im Treff	85 Jugendliche 60 Erwachsene
23.06.2004	Teilnahme bei der Kulturplattform	
10.07.2004	PC Projekt, 1. Teil	6 Jugendliche
10.07.2004	PC Projekt, 2. Teil	6 Jugendliche



Stefan Wakolbinger, 16 Jahre

Einblick – Grundreinigung im und um den Treff:

18 begeisterte Vereinsmitglieder machten sich an einem Samstag mit großer Motivation ans Werk. Die gründliche Reinigung der Vereinsräume war geplant. Die Mitglieder teilten sich in Gruppen und so bekam jeder seine eigene Aufgabe zugeteilt. Möbelreinigung, öffentliche Sanitäreinrichtungen, der komplette Vorplatz und auch die Grünanlagen um den Hofsteigsaal wurden zusammen mit dem Teich gereinigt. Nebenher wurden kleinere Sanierungen im Treff erledigt.

»Die Grundreinigung war ein riesiger Erfolg, wir hatten echt viel Spaß und die Unterhaltung kam auch nicht zu kurz. Einfach spitze!«



Einblick – PC Projekt:

6 Jugendliche (begrenzte TeilnehmerInnenanzahl) haben sich für die Vermittlung von Fachwissen interessiert und nahmen gegen einen Unkostenbeitrag von EUR 5,- am Workshop teil, der zweiteilig (à 3 Stunden) konzipiert war. Im ersten Teil ging es um das Hauptthema Hardware und der zweite Teil widmete sich der Software eines Computers.

Die Inhalte wurden durch einen Referenten vermittelt.

Beim ersten Teil ging es um die Geschichte des PCs, Komponenten, den Aufbau und die Funktionsweise. Der zweite Teil wurde für Software, das selbständige Aufsetzen, Grundlegendem über Windows und der Reflexion genutzt.

Und nun stehen dankenswerterweise zwei neue Internetzugriffsmöglichkeiten im Jugendtreff.

»Das PC-Projekt war sehr informativ und lehrreich.« ■

Jugendtreff: Alkoholmissbrauch wird hart bekämpft

Im Lauteracher Jugendtreff herrscht striktes Alkoholverbot, die Einhaltung wird von den Betreuern streng kontrolliert. Alkoholisierete Jugendliche werden aus dem Treff verwiesen.

Im März häuften sich die Vorfälle mit Alkohol im Bereich des Jugendtreffs. Der Vorstand des Vereins entschied sich dafür, härtere Maßnahmen zu ergreifen und hielt den Treff am darauffolgenden Freitag ohne Vorankündigung geschlossen.

Die Betreuer waren an jenem Abend trotzdem anwesend und führten mit den Jugendlichen, die vor geschlossenen Türen standen, intensive Gespräche. Unter anderem wurden die Jugendlichen darüber aufgeklärt, dass der Treff nur dann erhalten

bleibt, wenn die einfachen Regeln, nämlich den Jugendtreff Alkohol-, Gewalt- und Drogenfrei zu halten, eingehalten werden. Die Betreuer stießen auf Verständnis bei den Jugendlichen.

In der darauffolgenden Woche öffnete der Treff seine Türen wieder, allerdings mit einer geänderten Hausordnung. Ab sofort wurden Taschen und Rucksäcke auf Alkohol etc. kontrolliert. In den vergangenen Monaten ist die Zahl des Alkoholkonsums im Bereich des Treffs verschwindend gering geworden.

Dieser Artikel soll etwaige Missverständnisse aus der Welt schaffen, die aufgrund des Berichtes in der vorigen Ausgabe eventuell entstanden sind.

Der Jugendverein hat aus eigenen Stücken den Treff geschlossen gehalten, um den Jugendlichen zu demonstrieren, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, einen Treff zu haben.

Wir bitten alle Eltern, die evtl. ein falsches Bild von unserem Jugendtreff bekommen haben, uns in den Räumlichkeiten zu besuchen und sich davon zu überzeugen, dass sie ihr Kind mit gutem Gewissen in den Treff lassen können.

Wir sind immer Freitags von 18:00 bis 22:00 in den Vereinsräumlichkeiten (Nordseite Hofsteigsaal) anwesend. ■



Jugendkapelle der Bürgermusik Lauterach bei der MID EUROPE in Schladming



Jugendkapelle beim Platzkonzert

Orchester, MusikerInnen, Solisten, Aussteller und ein anspruchsvolles und interessiertes Publikum aus Österreich, Europa und der ganzen Welt geben sich alljährlich ein Stelldichein in der Blasmusikhochburg Schladming (Steiermark).

Auf Grund der besonderen Leistungen und Erfolge der Jugendkapelle Lauterach wurde sie zum diesjährigen Musikfestival am 16. und 17. Juli 2004 eingeladen.

Dadurch ergab sich für die jungen MusikantInnen auch die Gelegenheit zu einem tollen gemeinsamen Ausflug.

Auch wenn die erste Ferienwoche sich als schwieriger Termin herausstellte, wurde trotzdem eifrig auf das Gastspiel geprobt und so konnte die Jungmannschaft unter ihrem musikalischen Leiter, Vizekapellmeister Thomas Jäger, das fachkundige Publikum beim ersten Höhepunkt, einem Platzkonzert in der Schladminger Fußgängerzone, restlos begeistern.



Landesjugendreferent Dir. Walter Ellensohn und der Jugendreferent des Liechtensteiner Blasmusikverbandes Anton Gerner als aufmerksame Zuhörer



Internationale Zuhörer



Musikalischer Leiter – Vizekapellmeister Thomas Jäger

Nach dem Abendessen besuchte die Jugendkapelle das Konzert der Stadtmusik Luxemburg mit einem der weltbesten Tenorhornisten, dem Engländer Steven Meed. Am Samstagmorgen wurde die im Rahmen der MIDEUROPE stattfindende Musikmesse besucht, wo auch ausgiebig von der Möglichkeit, verschiedenste Instrumente auszuprobieren, Gebrauch gemacht wurde.

Der anschließende Workshop mit internationalen Musiker-Persönlichkeiten war ein besonderer Prüfschein für die NachwuchsmusikantInnen. Nicht nur dass die in Englisch vortragenden Robert Gifford (Universitätsprofessor aus den USA) und Stephen Melillo (Komponist aus den USA) die Jungmusikanten bis an die Grenzen ihrer Fremdsprachenkenntnisse beanspruchten, sie erhielten auch wertvolle Hinweise und Tipps zu den Themen »Atmung« und »effizientes Einstudieren neuer Literatur«, auch unter dem dritten Dozenten Rolf Rudin (Komponist aus Deutschland). In Summe ein sehr lehrreicher aber anstrengender Workshop für die NachwuchsmusikantInnen. ■



Die Jugendkapelle mit Steven Melillo bei der Arbeit im Workshop

Wettbewerbserfolge: Prima la Musica und Spiel in kleinen Gruppen

Beim Wettbewerb »Prima la musica«, welcher alljährlich landes- und bundesweit durchgeführt wird, erreichte Matthew Smith (Lehrer: Alan Smith) auf dem Fagott einen 1. Preis mit Auszeichnung und Entsendung zum Bundeswettbewerb. Dasselbe Endergebnis erspielte sich das Schlagzeugensemble »Rhythm & More« mit Simon Flatz, Markus Gsell und Johannes Pfanner (Lehrer: Markus Lässer). Beim Bundeswettbewerb in Wien bewiesen unsere jungen Musiker einmal mehr ihr Können. Matthew Smith erspielte einen ausgezeichneten 1. Preis und die Schlagwerker einen hervorragenden 2. Preis.

Beim »Spiel in kleinen Gruppen«, einem Wettbewerb des Vorarlberger Blasmusikverbandes für Ensembles, haben auch Lauteracher Jungmusikanten teilgenommen. Das Klarinettenensemble »connect4clarinet« mit Theresa Baur, Bernhard Spettel und Cordula Höfle unter der Leitung von Markus Beer und das Schlagzeugensemble »Drum Fun« mit Anna-Lena Fischnaller und Johannes Pfanner unter der Leitung von Markus Lässer erspielten sehr gute Ergebnisse.

Gesamt gesehen sind die Erfolge in den Einzelwettbewerben ebenso wichtig wie im Gruppenspiel und eine super Leistung der Solisten.

GRATULATION den Preisträgern!! ■



Das Schlagzeugensemble »Rhythm and More« mit Landesobmann Wolfram Baldauf als begeistertem Zuhörer und Schlagzeuglehrer Markus Lässer



Ergebnis Schulwerbeaktion

Positives Echo fand die diesjährige Schulaktion in den Lauteracher Volksschulen. So konnten ca. 15 Schüler in der Musikschule angemeldet werden (Tuba, Horn, Klarinette, Trompete). ■

Wichtige Neuerung:

Ab dem Schuljahr 2004/2005 steht in der Musikschule Wolfurt-Lauterach ein Fagottlehrer zur Verfügung! Interessenten melden sich bitte bei der Musikschule oder bei der Bürgermusik. Instrumente können von der Bürgermusik zur Verfügung gestellt werden.



Hornlehrer Zoltan Holb mit einem Interessierten

Sehr gute Leistung ...

... der Bürgermusik beim Landeswettbewerb für Blasmusikorchester

Erstmals in der Vereinsgeschichte nahm die Bürgermusik unter der Leitung von Kapellmeister Martin Schelling in der Leistungsstufe D der Landeswertungsspiele teil.

Nur zwei weitere Vereine aus ganz Vorarlberg stellten sich in dieser Wertungsgruppe der prominent besetzten Jury. Mit dem Pflichtstück »Fantasy Tales« von Piet Swerts und dem Selbstwahlstück »Theatermusik« von Philip Sparke legten sich die Musikanten die Latte sehr hoch, umso erfreulicher auch die gute Leistung der Bürgermusik, was auch zu begeistertem Beifall im vollbesetzten Kulturzentrum »Am Bach« in Götzis, darunter viele Lauteracher Fans, führte.

Nicht nur Kapellmeister Martin Schelling war mit den erbrachten Leistungen sehr zufrieden, auch das zahlreich anwesende, sachkundige Publikum wie z.B. Militärkapellmeister Major Karl Gamper, lobten die musikalische Intensität der Darbietung der Bürgermusik außerordentlich. ■



Die Bürgermusik beim Auftritt in Götzis

Krachar Obat der Guggenmusik Luterach Hosakrachar

Wie jedes Jahr veranstalteten wir am 17. Juli 2004 unseren Krachar Obat am Montfortplatz.

Am Samstag in den frühen Morgenstunden starteten wir mit den Vorbereitungen. Jedes Mitglied war eifrig am Aufbau beteiligt. Wir waren alle froh, als der Platz fertig hergerichtet war und freuten uns auf ein erfolgreiches Fest.

Musikalisch umrahmt wurde das Ganze durch die Alpenflitzer. Leider meinte es der Wettergott nicht gut mit uns und so mussten die Alpenflitzer und wir nach ca. 2 Stunden abrechnen. Trotz des starken Regens blieben uns noch viele Gäste erhalten, die unter das Dach flüchteten oder sich mit Sonnenschirmen schützten. Wir möchten uns auf diesem Weg noch recht herzlich bei all diesen wetterfesten Gästen bedanken, die den Krachar Obat doch noch zu einem unvergesslichen Ereignis machten.

Bedanken möchten wir uns auch noch bei der Gemeinde Lauterach, Rudi's Metzger, Fa. Hermann Pfanner Getränke GmbH, Adeg Aktiv Feldmann, Elektro Meier, Fa. Bode Lustenau und den Anrainern des Montfortplatzes, die uns dieses Fest erst ermöglichten.

So hoffen wir, dass es nächstes Jahr der Wettergott mit uns gut meint und wir unseren Krachar Obat in gemütlicher Sommerstimmung durchführen können.

Und wer Interesse hat, aktiv oder passiv an unserem Verein teilzuhaben, ist jeden Dienstag ab 20:00 Uhr bei uns im Probelokal, Raiffeisenstraße 3 in Lauterach willkommen. Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber kein Muss. ■



Wettkampf der Feuerwehrjugend in Schruns



stellte sich unsere Jugend diesem Wettkampf. Die Schwierigkeiten der Hindernisbahn konnten unsere Jüngsten ohne größere Probleme meistern, ehe sie dann beim anschließenden Hürdenlauf mit Vollgas über das Leitergestell und andere Hürden noch wichtige Sekunden gutmachen konnten.

Am Samstag, dem 3. Juli fanden in Schruns die landesweiten Leistungswettbewerbe der Vorarlberger Feuerwehrjugend statt. Die Feuerwehrjugend Lauterach nahm bei diesem

Großereignis mit zwei Gruppen teil, um sich mit den anderen Nachwuchsfeuerwehren zu messen, gut vorbereitet, durch 15 Wettkampfproben und einen Trainingswettbewerb in Fußball,

Strahlendes Wetter und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sämtlicher Blaulichtorganisationen sorgten für einen unterhaltsamen Tag in Schruns. Die erreichten Leistungsabzeichen in Bronze und Silber wurden dann am Sonntag durch Kommandant Alfred Stoppel an die stolzen Wettkämpfer verteilt. Mit dem großen Festumzug der Vorarlberger Feuerwehren und dem anschließenden Festnachmittag gingen dann zwei spannende und gesellige Tage in Schruns zu Ende. ■





Feuerwehr bei Leistungswettbewerben im In- und Ausland



FW-Gruppe Baden-Württemberg Gold

Von Ende Juni bis Mitte Juli stand die Teilnahme an zahlreichen Leistungswettbewerben im In- und Ausland im Mittelpunkt der Tätigkeit der Wettkampfgruppen der Feuerwehr.

Den Auftakt bildete am 26. Juni die Teilnahme einer Gruppe unter der Leitung von OLM. Alois Riedmann an den Südtiroler Feuerwehrleistungswettbewerben in Stern im Gadertal, Bezirk Untervinschgau, in der Nähe des bekannten Schiweltcuports Alta Badia.

Die Gruppe junger Wehrkameraden, alle im Alter um die zwanzig, trat mit ihrem bewährtem Gruppenkommandanten in den Bewerbungen Bronze und Silber an und konnten sich in beiden Disziplinen mit jeweils fehlerfreier Leistung im über 400 Gruppen großen



FW-Gruppe Bronze

Teilnehmerfeld bestens behaupten und die begehrten Leistungsabzeichen in Empfang nehmen.

Eine Woche später am 3. Juli fanden dann in Schruns im Montafon die 53. Vorarlberger Feuerwehrleistungswettbewerbe statt. Wiederum startete die Gruppe unter Alois Riedmann in den Bewerbungen Vorarlberg Silber und Bundesleistungsabzeichen Silber. Leider schlichen sich diesmal bei den Trockenangriffen kleine Fehler ein, aber durch einen vermehrten Einsatz konnten mit zwei guten Angriffszeiten diese wieder behoben werden, sodass bei beiden Bewerbungen das gesteckte Ziel erreicht wurde. Eine weitere Gruppe wettkampferprobter Wehrmänner unter der Leitung von LM. Andreas Ölz trat dann im Bewerb um das



FW-Gruppe Vorarlberg Silber

Bundesleistungsabzeichen in Bronze an und konnte mit einem fehlerfreien Löschangriff die erforderliche Punktezahl locker erreichen und bei der großen Siegerehrung am Abend die Leistungsabzeichen in Empfang nehmen. Zwei Gruppen der Feuerwehrjugend, die mit zwei Starts in den Bewerbungen Feuerwehrjugend Bronze und Silber die Richtmarken bewältigten und damit ebenfalls erfolgreich aus Schruns heimkehrten, vervollständigten das erfolgreiche Wochenende bei den Vorarlberger Feuerwehrleistungswettbewerben.

Am 10. Juli erfolgte dann der Start zum Unternehmen Baden-Württemberg »Gold« das aufgrund des zweiten Antretens in diesem Jahr zum »Doppelgold« werden



FW Wettkampf Südtirol



FW Löschangriff Baden-Württemberg



FW Technische Hilfeleistung

sollte und zwar in Markdorf. Unter der Leitung von BM. Josef Greußing trat die bis auf einer Position idente Gruppe der vergangenen drei Jahre nochmals zum Bewerb um das Baden-Württembergische Leistungsabzeichen an. Ein tadelloser Löschangriff mit der Annahme eines Zimmerbrandes und eine fehlerfreie technische Hilfeleistung bei einem Verkehrsunfall waren die beiden praktischen Aufgaben, die an die Gruppe gestellt wurden. Abgerundet wurde der Bewerb durch eine schriftliche theoretische Prüfung, bei der jedes Gruppenmitglied 30 Fragen aus verschiedenen Feuerwehrbereichen zu beantworten hatte.

Nachmittags um 16.00 Uhr stand dann das Ergebnis endgültig fest. Gruppenkommandant Josef Greußing konnte aus den Händen von Kreisbrandmeister Henning Nöh die Urkunde und die begehrten Leistungsabzeichen in Empfang nehmen, die den Erfolg widerspiegeln. Die Gruppe hatte aufgrund einer Sondergenehmigung auf Einladung der Feuerwehren des Bodenseekreises an den Wettkämpfen teilgenommen und somit als erste Gruppe in Vorarlberg das Sonderabzeichen des Bodenseekreises für das zweimalige Erringen des Golden Leistungsabzeichens, was vor Ort als »Doppelgold« bezeichnet wird, erhalten.

Den Abschluss der Wettkampftätigkeit bildet dann die Teilnahme von zwei Gruppen an den Nassleistungswettbewerben des Bezirkes Bregenz in Buch am 17. Juni. Die bereits in Schruns erfolgreichen Gruppen unter der Leitung von Alois Riedmann und Andreas Ölz setzten nun im Nassbewerb das vom Trockenwettkampf gelernte nochmals in die Praxis um und beide Gruppen konnten wiederum den Bewerb erfolgreich beenden.

Mann kann wohl voll Stolz sagen, dass die Kameraden der Ortsfeuerwehr Lauterach im Jahre 2004 mit ihrer Teilnahme und den daraus resultierenden Erfolgen einmal mehr das Lauteracher Feuerwehrwesen im In- und Ausland bestens vertreten haben. ■



Jahresausflug Kriegsopferverein Lauterach



Aufgelockerte Bewölkung und teilweise Sonnenschein luden zum kleinen Verdauungsspaziergang zum malerischen erst vor kurzem renovierten Innerberger Kirchlein ein.

Langsam machten wir uns wieder auf den Rückweg Richtung Rheintal. Über die Walgaustraße, den Schwarzen See bis kurz vor Rankweil. Hier hatten wir Gelegenheit, beim ehemaligen Gutsbetrieb Sunnahof

Bei trübem Wetter, aber mit der Option auf Sonnenschein, konnten die Mitglieder und deren Angehörige am 22.6.2004 den alljährlichen Ausflug antreten.

Von unserem umsichtigen Obmann Mangnus, wie immer sorgfältig geplant, führte die Fahrt durch das Rheintal, den Walgau, vorbei an faszinierenden Blumen- und Bergwiesen ins Montafon.

Da die Aussichtsstraße von St. Anton, dem Tor zum Montafon, nach Bartholomäberg vom Bus nicht befahren werden konnte, fuhren wir über Schruns ins Silbertal.

Silbertal: ein Tal? Ein Ort? Oder? Beides! Und Vorarlbergs schönste Blumengemeinde 2004 liegt auf 900 m Seehöhe und erstreckt sich über fast 20 km. Die im Sommer am längsten in Betrieb befindliche Kabinenbahn (Anfang Mai – Ende Oktober) bringt die Besucher auf den Sonnenbalkon Kristberg (1450 m). Von hier aus bietet sich ein wunderbarer Panoramablick auf die Gebirgswelt des Rätikon, Silvretta und Verwall.

Danach ging es nach Bartholomäberg – Ortsteil Innerberg (1151m) ins Gasthaus Mühle, wo bereits der Mittagstisch bestens für uns gedeckt war. Bartholomäberg ist die älteste Siedlung im Montafon. Die Aussicht ist großartig: Auf das gegenüberliegende Gauertal mit den Drei Türmen (2830m), der Drusenfluh (2827 m) und der Sulzfluh (2818m), ferner das Rellstal mit Vandanser Steinwand und Zimba (2643m).

Tufers (Gemeinde Göfis) Honig, Blumen oder kleine Holzarbeiten zu erstehen.

Auch mit Kaffee und Kuchen wurde aufgewartet, denn in den Sunnahof Tufers ist neues Leiben eingekehrt. Früher war der Gutsbetrieb an das Nervenkrankenhaus angeschlossen, es wurden dort Gemüse und Blumen für die Landeskrankenhäuser angebaut. Nun hat die Lebenshilfe Vorarlberg den Betrieb übernommen. Jetzige Zielsetzung: Menschen mit leichter Behinderung einen sinnerfüllten Platz in unserer Gesellschaft bieten. Diesem Ziel dienen Mutterkuhhaltung, Pferde mit überdachter Reithalle, eine Bio-Gemüse- und Blumen-Gärtnerei, eine Hofschlerei, Hofladen und seit Frühjahr 2003 eine eigene Hofgastronomie.

Und noch einmal stand uns ein Höhenwechsel bevor. Unser Ziel hieß Übersaxen auf 900 m Seehöhe am westlichen Ausläufer des Gerachtales mit Ausblick auf das obere Rheintal und die Schweizer Gebirgslandschaft des Rätikon. Hier klang der doch noch sonnige Tag bei gutem Essen und geselligem Beisammensein aus.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an Peter, unseren zuverlässigen Busfahrer, welcher dafür sorgte, dass alle die Berg- und Talfahrten genießen konnten. Diese Fahrt ist sicher noch jedem Teilnehmer in bester Erinnerung. ■



Sommerkonzert des Frauenchors Hofsteig



Sylvia Friedrich bei der Begrüßung der Gäste

Am ersten Samstag des Juni präsentierten sich im gut gefüllten Hofsteigsaal unter dem Titel »KLANGBILDER« drei Chöre: Der Frauenchor Hofsteig unter Birgit Lasser-Neyer, der Männerchor Lauterach unter Axel Girardelli und der Jugendchor der Pfarre Mariahilf unter Isolde Schmid.

Die Begrüßung, den Dank an alle Mitwirkenden und zuletzt die Verabschiedung der Gäste übernahm Sylvia Friedrich. Die Conférence lang in den Händen von Christof Döring, der geschickt durch das abwechslungsreiche und stimmungsvolle Programm führte und die drei Kerninhalte (Geheimnis Wasser, Morgen- und Abendzauber, Lebensfreude-Liebe) der etwa 20 Liedvorträge mit treffenden Worten interpretierte, einleitend mit dem sinnigen Zitat: »Das Ohr ist der Weg zum Herzen«.

Auf der linken Seite des Saales war eine große Leinwand aufgestellt, auf die, arrangiert von Peter Sonnweber und Gerhard Friedrich, zu den Liedern passende Bilder projiziert wurden, Impressionen, gemalt von Marlies Iacono. Also »Klangbilder« im wahrsten Sinne des Wortes.



Christof Döring moderierte den Abend

Highlight am Schluss: Vertreter des Männerchores Lauterach gratulierten dem Frauenchor mit einem Korb voll Rosen zu seinem 25-jährigen Bestandsjubiläum. Viel Applaus, zufriedene und heitere Gesichter. Keine Frage: Den Chören war es gelungen, die Zuhörer bestens zu unterhalten, ja zu begeistern. ■



Der Jubelverein Frauenchor Hofsteig mit der Leiterin Birgit Lasser-Neyer



Pfadfinder Lauterach

Gemeinschafts-Sommerlager

Pfadfinder Lauterach

06. – 14. August 2004

Au/Bregenzer Wald

Wir schreiben das Jahr 2004. Au ist ein gemütliches Dorf im schönen Bregenzer Wald. Idyllische Ruhe wechselt sich mit Tratschereien am Dorfplatz und im Wirtshaus ab. Dann und wann ist ein Traktor zu hören oder ein Hahn kräht die Nacht zum Tag. So hätte es noch viele Jahre weitergehen können. Doch dann kamen sie. Eine Invasion, ein Ansturm, das Ende der ruhigen Zeit. Die Pfadfinder aus Lauterach.

So öffnete am 6. August das Gemeinschafts-Sommerlager der Pfadfinder Lauterach die »WAULD WORLD« seine Pforten. Knapp 100 Pfadfinder von jung bis »mitteljung« nisteten sich in Au wohligh und lässig ein. Die Wichtel und Wölflinge aus Österreich genossen die 8 Tage voller Abenteuer, Gemeinschaft und Spaß in der großen Hütte des DAV. Die Späher aus Spanien, die Guides aus Guatemala, die CA/EX aus Afrika und auch die RA/RO fanden ihr Zuhause am Zelt-Lagerplatz, der gerade fünf Minuten von der Hütte entfernt war.

In kurzer Zeit war die WAULD WORLD mit all Ihren Bauten und Merkmalen entstanden und lockte so manch neugierigen Auer aus der Reserve.

Natürlich gab es auch einiges zu erleben und zu erzählen:

eine 2-Tages-Wanderung

- ▶ Au – Schnepfau – Hirschberg – Schoppernau – Au
- ▶ die große Wauld World Lager-Olympiade
- ▶ eine Feldmesse
- ▶ einen eigenen Lager-Song »Oh Baby it's a Wauld World«



- ▶ eine Lager-Fahne
- ▶ einen Freiluft-Kino-Abend
- ▶ Nachtwache und versuchten Fahnenklau, der erfolgreich abgewehrt wurde
- ▶ Besuchertag mit Spanferkel und Versprechensfeier
- ▶ Abschluss-Konzert
- ▶ Und vieles mehr

Das Wetter hat uns – bis auf den Abbau – verwöhnt und so konnten wir alle die Wauld World in vollen Zügen genießen.

Ein Danke an dieser Stelle an alle Helfer und Förderer, die es ermöglicht haben das Gemeinschafts-Sommerlager durchzuführen.

Solltet Ihr nun Interesse an den Pfadis haben, dann kommt doch einfach mal in einer Heimstunde ab 13.09. im Pfadfinderheim Lauterach (Kohlenweg) vorbei!

Wichtel:

(Mädchen von 6-10 Jahren):
Dienstag, 17.30 – 19.00 Uhr

Wölfling:

(Jungs von 6 – 10 Jahren):
Donnerstag, 17.30 – 19.00 Uhr

Guides:

(Mädchen von 10-14 Jahren):
Dienstag, 18.30 – 20.00 Uhr

Späher:

(Jungs von 10-14 Jahren):
Mittwoch, 18.30 – 20.00 Uhr
(Heimstundentermine können sich nach dem Pfadistart noch ändern!)





Jahresausflug 2004



Nach mehreren Regentagen endlich Sonne. Am Sonntag, dem 6. Juni, um 8:30 Uhr ging die Fahrt mit 71 gut gelaunten KneippianerInnen zuerst nach Weingarten. Die Besichtigung der schönen Basilika war fast ein »Muss«. Nach einem Bummel od. Kaffeepause verließen wir die Stadt und fuhren durch leicht hügelige Landschaft, vorbei an riesigen Mais-, Getreide- und aufblühenden Rapsfeldern.

In Aulendorf, in Oberschwaben angekommen, hielt der Bus an unserem Ziel neben der alten Schlossmühle, die noch immer in Betrieb ist. Ein altes Wasserrad beim Haus drehte sich gemächlich. Im historischen Ritterkeller, im Gasthaus zum Rad, erwartete uns eine etwas andere Atmosphäre. Das lange, urige Kellergewölbe gab dem Raum eine besondere Note. Sogleich wurden wir mit einem saftigen Braten, Schwabenspätzle und Salat verwöhnt. Dem Schmatzen nach – ich habe es genau gehört – hat es allen gut gemundet. Die fleißigen, freundlichen und humorvollen Bedienungen sorgten für einen raschen Ablauf des Essens.

Nach einer ca. einstündigen Fahrt durch walddreiche Gegend trafen wir in Sigmaringen ein, das Feldkirch als Partnerstadt hat. Das Schloss der Hohenzollern sieht man schon von weitem. Von der Flussseite her wirkt die Anlage wehrhaft und imposant. Zur anderen Seite dagegen verbindet sich das Schloss harmonisch in das Stadtbild. Bei der interessanten Schlossbesichtigung erfuhren wir vieles über die fast tausendjährige Geschichte und das höfische Leben seiner Bewohner. Die verschiedenen Stilepochen haben ihre Spuren hinterlassen und verleihen dem Schloss sein heutiges Erscheinungsbild. Man führte uns durch herrliche Säle. Im »schwarzen Salon« war ein Spieltisch aus dem Jahre 1611, der im Montafon hergestellt wurde. In der großen Waffenhalle dokumentieren über 3000 Exponate aus dem 14. – 20. Jahrhundert die Entwicklung der Waffentechnik. Nach dieser eindrucksvollen Besichtigung hatten wir uns eine Kaffeepause im reizvollen Städtle redlich verdient.

Nun ging die Fahrt Richtung Überlingen – Meersburg – Friedrichshafen am schönen Bodenseeufer nach Hörbranz. Im Gasthaus »Krone« stärkten wir uns vor der Heimfahrt und ließen den Tag bei guter Laune ausklingen.

Den Organisatoren Marianne und Herbert Waibel einen recht herzlichen Dank. Alles hat prima geklappt und war wunderschön. ■

Tolle Atmosphäre beim Jannersee-Triathlon

Klassensiege für die Lauteracherinnen Ender Margaretha (Sch. W I) und Christine Kaufmann (HW II)

Das Wetter spielte mit, die Organisation klappte hervorragend und bis auf ein paar harmlose Schrammen verlief dieses Sport-Event in der tollen Naturkulisse am Jannersee unfallfrei. Bei den Herren siegte ziemlich klar Favorit Peter Schoissengeier vom Tri-Team Dornbirn mit einer Zeit von 41:55 Minuten vor Reitmayr Paul aus Dornbirn und Dominik Berger aus dem Kleinen Walsertal.

Bei den Frauen siegte Karin Salzmann ebenfalls vom Tri-Team Dornbirn mit der ausgezeichneten Zeit von 46:33 Minuten. Damit belegte sie immerhin den 10. Platz der Tageswertung im starken Feld der männlichen Starter. Zweite wurde Hollenstein Andrea vom Tri-Team Dornbirn vor Hildebrand Kerstin vom Tri-Team Lustenau.

Gleich zwei Siege für Lauterach bei den Damen: In der Klasse Schülerinnen W I gewann Margaretha Ender in der Zeit von 22:30 Minuten vor Daniela Bader aus Dornbirn. In der Damenklasse HW II siegte Christine Kaufmann mit 57:45 Minuten vor Salzmann Renate aus Dornbirn.



Auf dem Siegerpodest: Margaretha Ender, Christine Kaufmann

Hier die weiteren Ergebnisse der Lauteracher Triathletinnen und Triathleten (in Klammer das Ergebnis der Klassenwertung):

39. Thomas Grabherr 51:36 (13. HM II) damit bester Lauteracher

41. Michael Horner 51:53 (23. HM I)

59. Georg Ender 54:47 (5. Jg M)

61. Gerald Kassegger 54:57 (18. HM II)

84. Christine Kaufmann 57:45 (1. HW II)

112. Ingo Johannsen 1:04:05 (60. HM I)

114. Ralph Becker 1:04:40 (62. HM I)

120. Margit Johannsen 1:10:52 (14. HW I)

Schließlich belegte Michael Horner in der Teamwertung mit seinem Team Simplon den bemerkenswerten 2. Platz. Insgesamt 123 Erwachsene und 26 Schülerinnen und Schüler kamen ins Ziel. Veranstaltet wurde der Jannersee-Triathlon vom Tri-Team Dornbirn zusammen mit dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Lauterach. Die gesamten Ergebnisse können unter folgender Adresse heruntergeladen werden: www.tridornbirn.at ■



Turnerschaft Lauterach – Leichtathletik



Jacqueline Wladika

Während der Sommer 2004 ganz im Zeichen der Olympiade in Athen stand, gaben unsere Athleten bei nationalen, internationalen und Europameisterschaften ihr Bestes, was sich in vielen Top-Platzierungen widerspiegelt.

Bei den Europameisterschaften der Masters in Dänemark (22.7.- 1.8.) holte sich »Power-Lady« Jaqueline Wladika (44) den Vize-Europameistertitel im 7-Kampf. Außerdem belegte sie im Hochsprung- Dreisprung und im 5-Kampf jeweils den 4. Rang.

Die TS-Lauterach gratuliert Jaqueline zu diesen tollen Erfolgen und wünscht gleichzeitig alles Gute zum 60igsten Geburtstag.

Dass die TS Lauterach seit Jahren die stärksten Masters-Athleten stellt, zeigen die Ergebnisse bei den Int. VLV-Meisterschaften und ÖLV Meisterschaften:

Int. VLV- Meisterschaften der Masters in Bludenz, am 6. Juni

Simone Fleischanderl	W30	1. Hoch, Weit, Diskus 2. Kugel
Karin Jost	W35	1. Hoch, Weit, 100m, Diskus, Kugel
Manuela Künz	W40	2. Weit, 100m
Jaqueline Wladika	W60	2. 100m, 200m, Weit 3. Kugel
Dietmar Giselbrecht	M50	1. 100m, Weit
Rudi Weingärtner	M55	1. 1500m, 5000m
Werner Vogelmann	M60	2. Weit 3. 100m
Helmut Elsässer	M70	1. 100m 2. Kugel, Diskus
Eugen Konzett	M70	3. Weit, Kugel

Int. ÖLV- Meisterschaften der Masters in Pinkafeld, am 19./20. Juni

Karin Jost	W35	1. Hoch, Weit, Diskus, Speer 2. Kugel 3. 100m, 200m
Edith Kiene	W45	1. 100m
Jaqueline Wladika	W60	2. 100m, 200m, Weit, Speer
Werner Vogelmann	M60	1. Weit 3. 100m
Hugo Natter	M65	2. Weit 3. 100m, 200m
Helmut Elsässer	M70	1. 100m, Weit 3. Kugel, Diskus
Eugen Konzett	M70	2. Weit, Kugel 3. 100m



Erfolgreiche Teilnehmer Int. VLV-Meisterschaften der Masters in Bludenz

Ergebnisse der Vorarlberger Meisterschaften

VLV- Allg. Klasse, Junioren, Jugend und Schüler in Gisingen

Allg. Klasse:

- Doris Röser (83) 1. 100m
Katharina Ender (85) 1. Dreisprung

Junioren:

- Georg Ender (86) 1. 110mHü, 400m Hü, 400m
2. 200m, 800m, Weit
3. Kugel, 100m
Michael Nigsch (86) 1. Diskus
4. Weit, Speer

Jugend:

- Philipp Deeg (88) 1. 110mHü
3. Weit
5. 100m

Schüler A:

- Stephan Ender (89) 1. 100mHü, 800m
2. Hoch, Diskus, 400m
3. 200m, Speer

Schülerinnen B:

- Margaretha Ender (91) 1. 800m
3. Hoch, 75m, 60m Hü

Landes- Jugend- Turnfest in Höchst

- | | | | |
|--------|----|-----------------------|---------|
| Sch B: | 4. | Margaretha Ender (91) | 4-Kampf |
| Sch B: | 1. | Frederic Wüstner (92) | 3-Kampf |
| Sch D: | 1. | Mathias Zwickle (95) | 3-Kampf |
| | 4. | Tobias Rossmann (95) | 3-Kampf |



Erfolgreiche Teilnehmer Int. OLV-Meisterschaften der Masters in Pinkafeld

- Mannschaft Sch D: 1. TS Lauterach (M. Zwickle- T. Rossmann- Jonas Gorbach (96))

- Rhythmische Gymnastik: 1. Jessica Blum
2. Bianca Plag
3. Janine Vonach

Doris Röser:

Doris Röser sprintete beim Gugl- Meeting in Linz im B-Lauf über 200m zum Sieg und erreichte beim Grand Prix Meeting in Fribourg (CH) den 3. Rang über 100m (11,80). Beim Europacup in Island schaffte die 4x 100m Staffel mit

Doris Röser den 2. Platz! Bei den Österr. Meisterschaften in Wolfsberg wurde Doris über 200m 24,37sek.) hinter Olympia-Teilnehmerin Karin Mayr- Krifka Vizemeisterin. Im 100m Lauf (11,83sek.) erreichte sie Rang 3.



Österr. Meisterschaft 100m-Lauf: links Bettina Müller (1.) und rechts im Bild Doris Röser

Schließlich wurde Doris bei den österreichischen U23-Meisterschaften gleich 2fache österreichische Meisterin über 100m und 200m. ■



Torball-Weltcup: Sieg für Vorarlberg



Am 3. und 4. Juli wurde heuer in Feldkirch um den 4. Torball-Weltcup gespielt. Mit dabei natürlich die Mannschaft Vorarlbergs mit den Geschwistern Schneider als die drei großen Stützen der Mannschaft, Julia Schneider, Belinda Schneider und Heidelinde Golob, geb. Schneider.

Die heimischen Torballspielerinnen fanden sich in der Favoritenrolle, gab es nicht weniger als den Weltcup-titel zu verteidigen. Die Erwartungen waren also sehr groß. Da dieses Weltcupturnier auf heimischen Boden ausgetragen wurde, war das Interesse des Publikums und der Medien entsprechend hoch.

Belinda und Julia Schneider hatten mit einer Doppelbelastung zu kämpfen: Einsatz als Spielerinnen und in der Organisation des Turniers, was eine ziemlich große Belastung bedeutete und von den beiden höchste Konzentration und Anspannung erforderte.

Sie wurden mit dieser Belastung und dem Erwartungsdruck ausgezeichnet fertig, die Vorarlberger Mannschaft spielte vor heimischem Publikum entfesselt auf, besiegte die deutschen Erzrivalinnen aus Dortmund-Deusen im Finale mit 4:2 und konnte den Weltcup-titel somit erfolgreich verteidigen. Alleine den schließlich drittplatzierten Belgierinnen aus Vigne Mol gelang gegen die Vorarlbergerinnen ein Unentschieden. Somit beendeten die Vorarlbergerinnen das Turnier ungeschlagen auf dem 1. Platz. ■

Lauteracher Faustballer wurden Landesmeister

Am Samstag, 19. Juni 2004 wurde endlich das Finale der Vorarlberg Liga der Männer durchgeführt, nachdem zwei Wochen davor der Platz praktisch unter Wasser stand. Es gab am Spieltag fast ideale Bedingungen – nicht zu warm und nicht zu kalt, nur etwas Schnürlregen gab es im Finalspiel.

Im Spiel um Platz 3 Höchst gegen Schwarzach1 wurde hart um den Sieg gekämpft. 4 Sätze mit 9:15 / 15:13 / 15:13 / 15:13 sagen den Rest. Schwarzach 1 hatte im ersten Satz wenig Mühe, die Bälle zu platzieren. In den restlichen 3 Sätzen dagegen wollte es einfach nicht so richtig klappen.

Im Finalmatch zwischen Schwarzach 2 und Lauterach gab es hingegen nicht sehr viel zu sagen. Lauterach machte von Anfang weg konstant seine Punkte und Schwarzach hatte seine Mühe damit. Zu viele Eigenfehler ließen das Spiel nach 3 Sätzen (5:15 / 6:15 / 12:15) sehr schnell zu Ende gehen.

Hier die Abschlusstabelle der Vorarlbergliga:

Lauterach
Schwarzach 2
Höchst
Schwarzach 1



Bild von links nach rechts:
stehend: Wolfgang Krenkel, Thomas Germann, Klaus Rederer
hockend: Werner Schwarzmann, Erich Dunst, Andreas Glantschnigg
nicht auf dem Bild: Rochus Rohner



s'Fäscht beim Alten Markt

In Zusammenarbeit mit der Bürgermusik Lauterach, dem Kulturreferat und der Mediathek Lauterach fand zum zweiten Mal unser Fäscht beim Alten Markt statt.



Bürgermusik Lauterach

Ein spannender Entenlauf für die ganze Familie mit Gratis-Eis für jeden Teilnehmer und einem Glückstopf mit tollen Preisen bot das Enten-Ei(s)-Spielefest. ■



Die Kinder wurden bestens betreut und hatten jede Menge Spass



Die glücklichen Gewinner des Enten-Ei(s)-Spielefest

Vereinsausflug

Viel Sonnenschein, Gemütlichkeit und Spaß für die ganze Familie bot der diesjährige Vereinsausflug des Handwerker- und Wirtschaftsvereines Lauterach. Mit dem Partyschiff Elisa vom Fußacher Hafen in Richtung Lindau bis nach Wasserburg! ■



Super Stimmung und beste Unterhaltung unter den Vereinsmitgliedern

1.000ste Raiffeisen Pensionsvorsorge ...

... bei der Raiffeisenbank am Bodensee!

Gernot Uecker, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank am Bodensee, konnte Günther Armellini (Chef von AT-Automaterial in Hard u. Bregenz) zum Abschluss seiner Raiffeisen-Pensionsvorsorge ganz besonders gratulieren. Es war der 1.000. Vertrag, der in der RAIFFEISEN-BANK AM BODENSEE (mit den Bankstellen in Hard, Lauterach, Höchst, Fußach und Gaissau) abgeschlossen wurde.



Die Bevölkerung zeigt zunehmend gerade bei der derzeitigen Pensionsreform großes Interesse für die Eigenvorsorge. Die private Pensionsvorsorge ist für jeden Österreicher sehr wichtig – es lohnt sich darüber nachzudenken. ■



STOP! Transitroute



Seit Jahrzehnten dient die Grünzone zwischen Lauteracher Siedlungs- und Natura 2000-Gebiet den Menschen aus dem gesamten Vorarlberger Unterland als Naherholungszone. Nun soll dieses einmalige Stück Natur der neuen S18-Variante geopfert werden.



Aufgeschreckt durch das „Denkmodell“ S18 von Landesstatthalter Dieter Egger hat sich spontan unsere **Bürgerinitiative Hard – Lauterach** gebildet. Mit dem Wissen, daß in unserem Ort wirklich ein Verkehrsproblem herrscht, setzen wir uns für den Erhalt unserer Grünzone ein. Viele Gründe sprechen aus unserer Sicht gegen eine trennende Transitroute zwischen Wohngebiet und Naherholung:

1. Lokale Entlastung in keiner Weise garantiert
2. Vernichtung des ertragreichsten landwirtschaftlichen Grundes
3. Schleifen zahlreicher Firmen im Gewerbegebiet (Ausfall von Kommunalsteuer) – keine Ersatzflächen in Lauterach
4. Zerstörung einer einmaligen Naherholungszone für die Menschen im Vorarlberger Unterland
5. Lauteracher Sportplatz nicht erweiterbar
6. Unvorhersehbare Beeinträchtigung des Grundwassers
7. Enormer Platzbedarf für Auf- und Abfahrten (siehe Weidachknoten)
8. Steigerung des Verkehrs auf den Zubringerstraßen
9. Belastung des Natura 2000-Gebietes durch Lärm und Abgase
10. Zwangs-Enteignung zahlreicher Privat- und Firmengrundstücke

Wir sind der Überzeugung daß es wesentlich intelligentere und umweltfreundlichere Lösungen für die Verkehrsprobleme im Unterland gibt. Ergreifen Sie die Initiative und unterstützen Sie unser Anliegen! Unterschriftenliste und Infos bei Frau Hofer, Tel. 0664/59 49 414 oder Frau Reinisch, Tel. 0669/104 62 330.

**Bürgerinitiative
Hard – Lauterach**

Letzter Manuskript-Abgabetermin für das Rathausfenster 4|2004 ist Freitag, 19. November 2004